

Übungssammlung *Klima bewegt!*
Bildung für nachhaltige Entwicklung
im und durch Sport



Inhalt

<i>Klima bewegt!</i> – das Projekt in Kürze.....	4
Hinweise zum Einsatz der Übungen	5
Themenbereich Klimawandel.....	6
Ü1: Treibhauseffekt-Puzzle	7
Ü2: Treibhauseffekt live	9
Ü3: Klima-Memory	12
Ü4: Klima-Laufquiz.....	15
Ü5: Klima-Tabu	18
Themenbereich Ernährung.....	20
Ü6: Saison Laufspiel.....	21
Ü7: Biathlon.....	23
Themenbereich Mobilität.....	25
Ü8: Fuß – Rad – Auto – Bus	26
Ü9: Fahrrad-Laufquiz	28
Ü10: Schnick Schnack Zug	30
Ü11: Reise nach Jerusalem.....	32
Themenbereich Konsum und Lebensstil	34
Ü12: Reise eines T-Shirts	35
Ü13: Plogging.....	39
Themenbereich (Klima-)Gerechtigkeit	41
Ü14: Insel im Meer	42
Ü15: Weltaufstellung.....	44
Ü16: Sprachloses Spiel.....	47
Anhang (Druckvorlagen).....	49



DRUCKVORLAGEN

Ü1 Treibhauseffekt-Puzzle: M1 Treibhauseffekt Puzzle	49
Ü2 Treibhauseffekt live: M2 Stationskarten	50
Ü3 Klima-Memory: M2 Kartenpaare	52
Ü4 Klima-Laufquiz: M2 Lösungskarte	65
Ü4 Klima-Laufquiz: M3 Quizfragen und Antwortkarten	66
Ü5 Klima Tabu: M2 Tabu Karten	74
Ü6 Saisonlaufspiel: M2 Stationskarten Jahreszeiten	77
Ü7 Biathlon: M2 Karten mit Gerichten	81
Ü9 Fahrrad-Laufquiz: M2 Lösungsblatt	84
Ü9 Fahrrad-Laufquiz: M3 Quizfragen und Antwortkarten	85
Ü10 Schnick Schnack Zug: M1 Reihenfolge der Fortbewegungsarten	89
Ü12 Reise eines T-Shirts: M3 Landkarte	90
Ü12 Reise eines T-Shirts: M4 Stationskarten	91
Ü12 Reise eines T-Shirts: M5 Dokumentation der Entscheidungen	95
Ü13 Plogging: M1 Informationskarte zu Müllarten	96
Ü13 Plogging: M2 Quiz zu Verrottungszeiten verschiedener Abfälle	97
Ü15 Weltaufstellung: M2 Stationskarten	99
Ü15 Weltaufstellung: M3 Weltkarte	105
Ü16 Sprachloses Spiel: M1 + M2 Regelkarten	106



Klima bewegt! – das Projekt in Kürze

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen. Sie ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen (UNESCO, 2015).

Aber BNE und Sport?

BNE ist in den schulischen Bildungs- und Lehrplänen in Deutschland inzwischen fest verankert und soll in allen Schulfächern thematisiert werden. Der Sportunterricht eignet sich hier sogar besonders: durch die körperliche Auseinandersetzung werden Lerninhalte direkt erfahren und dadurch in der Regel besser behalten (vgl. Hunger, I. & Zimmer, R., 2010). Gleichzeitig bieten sich im Sport(unterricht) viele Anknüpfungspunkte für ein nachhaltiges Alltagsverhalten, bspw. mit Blick auf die Themen Mobilität, Ernährung oder Fairness.

Das Projekt *Klima bewegt!* zeigt Sportlehrkräften Wege auf, wie sie im Sinne einer BNE Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsthemen in ihrem Sportunterricht motivierend aufgreifen und dabei trotzdem die Bewegungszeit der Schüler*innen hochhalten können.



Viel Spaß beim Ausprobieren der Übungen

wünscht das *Klima bewegt!* Team

Dr. Sarah Spengler, Charlotta Bucht & Dr. Barbara Eigenschenk



Hinweise zum Einsatz der Übungen

- Es wurden insgesamt **16 große und kleine Übungen** entwickelt und von erfahrenen Sportlehrkräften auf ihre Praxistauglichkeit überprüft.
- In den Übungen werden die **Themen Klimawandel, Mobilität, Ernährung, Konsum und Klimagerechtigkeit** aufgegriffen und mit Bewegungsspielen und -aufgaben verknüpft.
- Die Übungen können **einzelnd und ohne Vorwissen** durchgeführt werden **oder aber in Kombination ganze Unterrichtsstunden** oder -einheiten füllen.
- Kleine Spiele können zum **Aufwärmen oder als Ausklang** im „regulären“ Sportunterricht eingestreut werden und mit unterschiedlichen Themen zum Nachdenken anregen und den Unterricht bereichern.
- Die Übungen eignen sich für **fächerübergreifenden Unterricht** und decken neben BNE weitere **übergeordnete Bildungs- und Erziehungsziele** ab, bspw. Gesundheitsförderung, Werteerziehung und interkulturelle Kommunikation.
- Nicht zuletzt eignen sich die Übungen auch für **Projektstage, Ausfahrten, Wandertage und Exkursionen**, ja sogar als **bewegte Pause** in anderen Fächern. Probieren Sie es aus!
- **Vorrangige Zielgruppe ist die Sekundarstufe 1**, Variationen und Differenzierungsmöglichkeiten erlauben jedoch auch den Einsatz in anderen Altersgruppen.
- Sämtliche Materialien, die für die Durchführung nötig sind, werden zusammen mit der jeweiligen Übungsbeschreibung zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den hier aufgeführten Übungsbeschreibungen und Druckvorlagen finden Sie **auf der Projektwebsite Erklärvideos und Hintergrundinfos**, die ebenfalls kostenlos zum Download zur Verfügung stehen.



Mehr Infos zum Projekt finden Sie auf der Website

www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/

Klima bewegt! ist ein Projekt der



Technischen Universität München
Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften
Professur für Sport- und Gesundheitsdidaktik

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Themenbereich Klimawandel



Ü1: Treibhauseffekt-Puzzle

Jahrgang 6/7

Aufwärm-Laufspiel, bei dem die SuS ein Puzzle zum Treibhauseffekt lösen.

 Thema: Klimawandel	 Spielerische Ausdauerschulung und Kooperation	 Materialbedarf: Puzzleteile (M1), 4-5 kleine blaue Matten, diverse (Klein-)Geräte in der Halle verteilt
 20 Minuten	 4-5 Gruppen	
Gut kombinierbar mit: Treibhauseffekt live Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

<p>Beschreibung der Übung</p>	<p>Bei dieser Übung wird von den SuS ein Puzzle (vgl. M1) gelöst, welches den Treibhauseffekt beschreibt. (Das Puzzle ist auch lösbar, wenn der Treibhauseffekt vorher nicht bekannt ist.)</p> <p>Es werden 4-5 Gruppen gebildet, die je einer Farbe zugeordnet werden. Jede Gruppe hat in der Hallenmitte ihr eigenes Basecamp (blaue Matte), mit ausreichend Abstand zu den anderen Basecamps. Für jede Gruppe sind in der gesamten Halle Puzzleteile verteilt und teilweise unter/hinter/auf Kleingeräten versteckt. Die Farbe des Punktes auf der Rückseite der Teile zeigt an, welcher Gruppe es gehört. Aufgabe ist es, dass die Gruppe alle Puzzleteile findet, im Basecamp zusammenträgt und dort das Puzzle löst. Die Gruppe kann selbst bestimmen, wie viele Personen auf die Suche gehen. Findet ein SuS ein Puzzleteil, so muss er/sie es direkt ins Basecamp bringen und darf erst dann erneut losziehen. Es darf also immer nur ein Puzzleteil transportiert werden. Ist eine Gruppe der Meinung, ihr Puzzle gelöst zu haben, zeigt sie dies mit dem Signal „Klima bewegt!“ an. Es versammeln sich alle um das jeweilige Gruppenbasecamp und die Lehrkraft teilt mit, ob die Lösung stimmt. Es wird so lange weitergespielt, bis alle Gruppen ihr Puzzle gelöst haben. Es gewinnt die Gruppe, die ihr Puzzle als erste richtig gelöst hat.</p>
<p>Reflexionsphase</p>	<p>Alle versammeln sich um das Siegerpuzzle. Gemeinsam wird der Treibhauseffekt besprochen. Die Lehrkraft erklärt bei Bedarf nochmal genau den Treibhauseffekt anhand der Puzzlevorlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Strahlung kommt auf der Erde an? (kurzwellige Sonnenstrahlen können die Atmosphäre passieren) • Was passiert, wenn die Strahlen auf die Erde treffen? (Sie werden von der Erde erwärmt und ein Teil davon wird wieder als langwellige Strahlung abgestrahlt) • Was passiert, wenn diese Strahlen auf das CO₂ in der Luft stoßen? (CO₂ und andere klimawirksame Gase reflektieren die erwärmte langwellige Strahlung zurück zur Erde) • Was passiert, wenn sehr viel CO₂ in der Atmosphäre ist und Wärmestrahlung reflektiert wird? (Die Erde erwärmt sich – stärker als sie es sollte) <p>Anschließend kann das Siegerpuzzle an der Wand angebracht werden, bspw. durch eine*n passive*n SuS.</p> <p>Reflexionsfragen zum Verhalten der SuS im Alltag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie entsteht CO₂ im Alltag? Kennt ihr Beispiele? (Autofahren, Fliegen, Heizen, Lebensmittelherstellung (v.a. bei Fleischprodukten), etc.) • Wie könnte man weniger CO₂ produzieren? (mehr Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, weniger Fleisch essen, mehr regionale Produkte kaufen, etc.)
<p>Anregungen zur Übung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Als „Versteck“ eignet sich bspw. die Platzierung unter Hütchen, zwischen zwei Matten, auf dem Basketballkorb (kann dann mit Ball runtergeholt werden), auf dem Rücken der passiven SuS, etc. ..., aber auch „sichtbare“ Platzierungen sind möglich, bspw. in den Hallenecken, mit Klebeband an die Wand geklebt, etc.

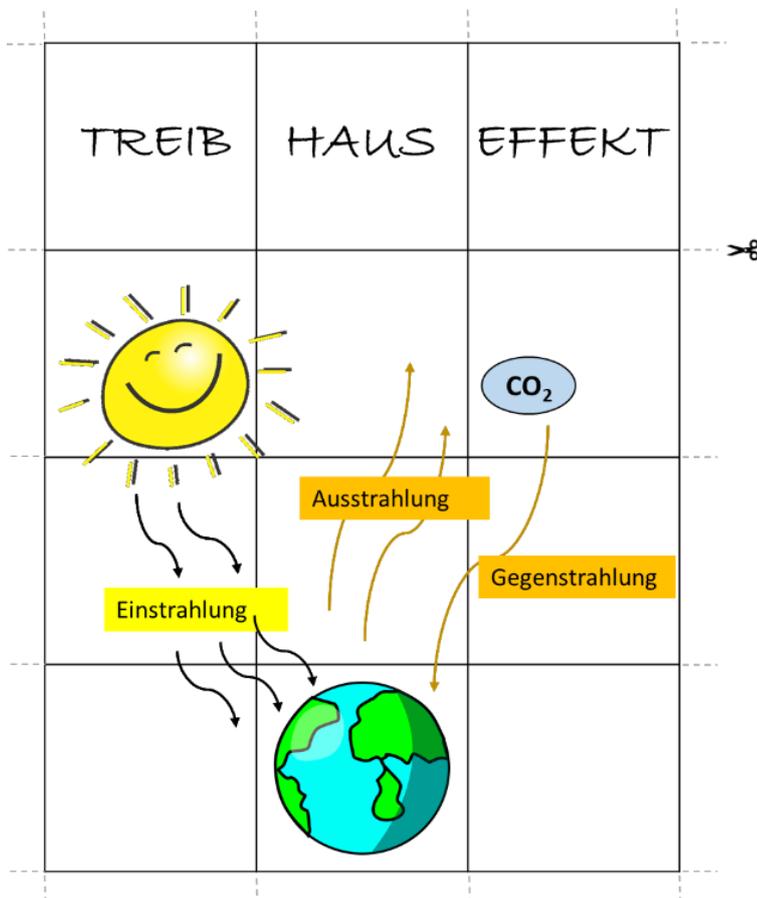


	<ul style="list-style-type: none"> • Anstatt die Kärtchen zu verstecken können diese auch gemischt und mit dem Rücken nach oben in der Halle verteilt werden. Dafür kann als Bewegungsaufgabe ein aktuelles Unterrichtsthema aufgegriffen werden, z.B. einen Basketball zu prellen und diesen während des gesamten Suchens in Bewegung zu halten. Lediglich auf dem Basecamp darf der Ball abgelegt werden, um das Puzzle zu lösen. • Die Übung kann auch sehr gut im Freien durchgeführt werden, bspw. im Stadion/auf dem Sportplatz, so sind die Laufwege länger und es finden sich auch ohne zusätzliche Kleingeräte viele Möglichkeiten, die Karten zu platzieren/verstecken. Womöglich können die Karten mit Steinen beschwert werden.
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema Klimawandel und Treibhauseffekt sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 49 unter *Druckvorlagen Ü1*

M1: Treibhauseffekt Puzzle





Ü2: Treibhauseffekt live

Jahrgang 6/7

Fangspiel, das durch die unterschiedliche Anzahl an Fänger*innen den Treibhauseffekt abbildet.

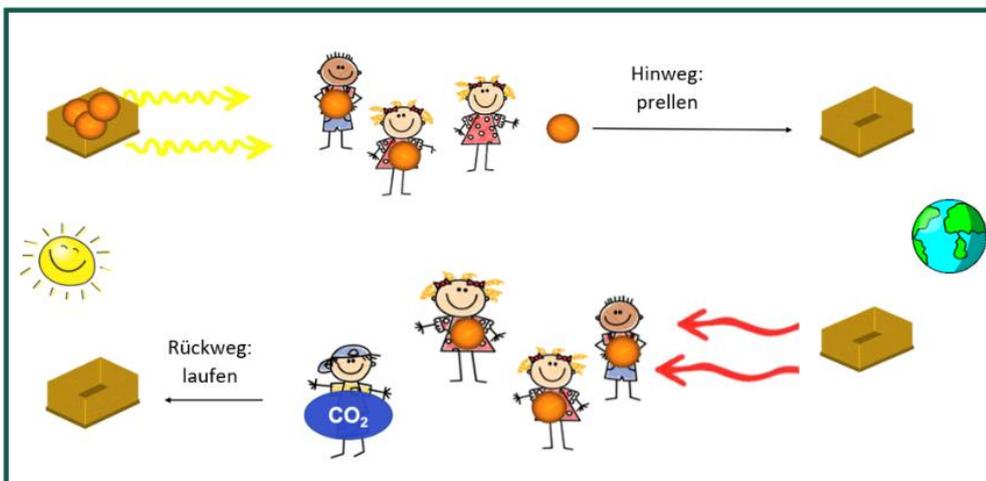
	Thema: Klimawandel		Bewegen mit Ball + Spielerische Ausdauerschulung		Materialbedarf: Spielfeldskizze (M1), Basketbälle (oder andere Bälle, die man prellen kann), mehrere Kastendeckel
	20 Minuten		Gesamtgruppe		
Grundlagenwissen zum Treibhauseffekt hilfreich Empfohlene Vorübung: Treibhauseffekt Puzzle					Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Die SuS bauen ein Spielfeld gemäß M1 auf. Anschließend wird das Spiel erklärt: Ein*e Freiwillige*r steht in der Mitte der Halle und zieht sich ein Leibchen an (=Fänger*in). Alle anderen SuS stehen auf einer Hallenseite (bei der Sonne) und nehmen sich einen Basketball. Die SuS prellen nun mit den Basketbällen zur gegenüberliegenden Hallenseite (auf die Erde) und berühren dort mit der freien Hand die Wand. Auf diesem Weg dürfen sie von dem/der Fänger*in noch nicht gefangen werden. Sobald alle an der Erde angekommen sind, dürfen die SuS ohne Prellen mit dem Ball in der Hand zurück zur Sonne laufen. Jedoch können sie auf diesem Weg von dem/der Schüler*in mit Leibchen abgefangen werden. Alle gefangenen SuS müssen zurück zur Erde laufen und ihre Bälle in die dortigen Kastendeckel legen. Anschließend erhalten sie auf der Sonnenseite einen neuen Ball und es startet eine neue Runde</p> <p>Wenn nach 1-2 Durchgängen alle SuS das Spiel verstanden haben, erklärt die Lehrkraft, dass in diesem Spiel der Treibhauseffekt nachgespielt wird: die Basketbälle sind die kurzwelligeren Strahlen, die von der Sonne auf die Erde treffen. Sie werden dort reflektiert (Wand berühren) und als langwellige Strahlen zurückgeschickt. Doch das CO₂ in der Atmosphäre (Fänger*in mit Leibchen) kann diese aufhalten und wiederum zur Erde zurück reflektieren (fangen und zurückschicken). Je mehr Strahlen so zur Erde zurückgeschickt werden, desto wärmer wird es auf der Erde.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es werden nun 3 Runden gespielt und anschließend die Anzahl an Bällen auf der Erde gezählt. Das Ergebnis wird notiert. Je mehr langwellige Strahlen auf die Erde zurückgekommen sind (da sie vom CO₂-Teilchen gefangen wurden), desto stärker ist der Treibhauseffekt. Während der ersten drei Runden wird nur wenig Wärme zurückgehalten, da nur wenig CO₂ in der Atmosphäre war. Das könnte den natürlichen Treibhauseffekt symbolisieren. Dieser ist für die Menschen wichtig, denn ansonsten wäre es für uns auf der Erde zu kalt. • Im zweiten Durchgang werden wieder drei Runden gelaufen, jedoch gibt es nun drei CO₂-Teilchen. Es sollten nun mehr langwellige Wärmestrahlen gefangen werden und somit der gegenwärtige Temperaturanstieg widerspiegelt werden. Der Aufbau ist derselbe wie in der ersten Runde. Das Ergebnis der Gegenstrahlung (Bälle auf der Erde) wird wiederum notiert. • Im dritten und letzten Durchgang werden fünf CO₂-Teilchen als Fänger aufgestellt. Dies könnte die zukünftige Situation widerspiegeln, sollten die CO₂ Emissionen weiter ansteigen. <p>Sollten zu wenig Basketbälle vorhanden sein, um die abgefangenen Basketbälle an der Erde zu belassen und die gefangenen SuS neu zu bestücken, können entweder zusätzliche, andere Bälle ausgegeben werden, oder es wird nach jeder Einzelrunde ein Zwischenergebnis notiert und mit den gleichen Bällen weitergespielt.</p>
---------------------------	--



<p>Reflexionsphase</p>	<p>Nach den verschiedenen Durchgängen wird die Anzahl der jeweilig auf der Erde verbliebenen Wärmestrahlen (Bälle) verglichen und thematisiert, dass sich die Erde aufheizt, wenn immer mehr CO₂ in die Atmosphäre gelangt.</p> <p>Fragen an die SuS können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was passiert auf der Erde, wenn das CO₂ die langwellige Rückstrahlung abfängt? (→Erwärmung der Erde) • Ist es denn gut, wenn sich die Erde erwärmt? (→je nach Ausmaß: natürlicher vs. verstärkter Treibhauseffekt) • Wisst ihr, was passiert, wenn ganz viel CO₂ in der Atmosphäre ist? (→Temperaturanstieg (= Klimawandel), ggf. werden auch schon Folgen des Klimawandels erwähnt) • Aktuell ist es so, dass tatsächlich immer mehr CO₂ in die Atmosphäre gelangt. Wisst ihr, woher das kommt? (Verkehr, Heizen, Lebensmittelherstellung (v.a. bei Fleischprodukten), andere Industrien, etc.) • Fallen euch Ideen ein, wo ihr selbst dafür sorgen könnt, dass weniger CO₂ in die Atmosphäre gelangt? (mehr Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, weniger Fleisch essen, mehr regionale Produkte kaufen, etc.)
<p>Anregungen zur Übung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In weiteren Runden können Faktoren in das Spiel eingebunden werden, die einen höheren CO₂ Ausstoß bedingen und für SuS alltagsrelevant sind. Bspw. kann per Handzeichen abgezählt werden, wie viele SuS wie zur Schule kommen (Auto, ÖPNV, Fahrrad/zu Fuß) und je nach Ergebnis eine unterschiedliche Anzahl an Fänger*innen bestimmt werden. • Passive SuS können sehr gut zum Notieren der Rundenergebnisse (und ggf. Zwischenergebnisse) mit einbezogen werden. Zudem können sie den Auftrag erhalten, die richtige Fortbewegungsart der aktiven SuS zu kontrollieren. • Wenn die Basketbälle, die auf die Erde zurückgebracht werden (=gefangen wurden) für die zweite und dritte Runde durch andere Bälle wie Volleybälle, Handbälle o.ä. ersetzt werden, wird zugleich die variable Verfügbarkeit im Ballhandling trainiert. Der Aufwand zur Bereitstellung von Bällen wird jedoch erhöht. • Selbstverständlich können die Basketbälle von Beginn an durch andere Bälle ersetzt werden. Alternativ zum Prellen der Bälle kann auf dem Hinweg auch eine andere Art des Balltransports wie z.B. Dribbeln mit dem Fuß gewählt werden. • Die Übung kann auch sehr gut im Freien durchgeführt werden.
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema Treibhauseffekt sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

M1: Spielfeldskizze „Treibhauseffekt live“

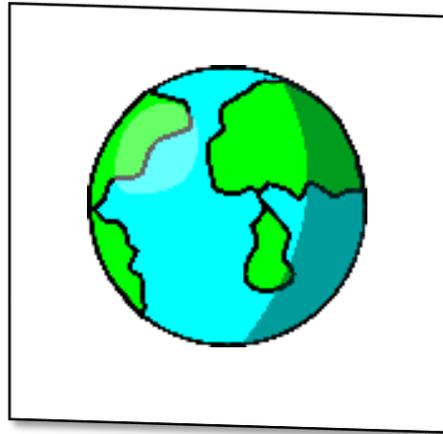
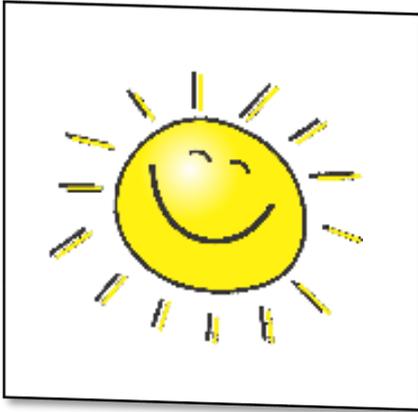




Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 50 unter *Druckvorlagen Ü2*

M2: Stationskarten Sonne und Erde

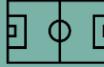




Ü3: Klima-Memory

Jahrgang 6/7

Memory Laufspiel, bei dem als Team Kartenpaare mit klimaschädlichem und klimafreundlichem Verhalten identifiziert werden sollen.

 Thema: Klimawandel	 Spielerische Ausdauerschulung	 Materialbedarf: Lösungskarte (M1), Set mit Kartenpaaren zu klimaschädlichem und klimafreundlichem Verhalten (M2), ggf. Musikanlage
 20-30 Minuten	 Zwei Gruppen	
Gut kombinierbar mit: Klima-Tabu Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Die Memory Karten (vgl. M2) liegen mit dem weißen Kartenrücken nach oben durcheinander in der ganzen Halle verteilt. Das Ziel der Übung besteht darin, als Gruppe möglichst viele Kartenpaare, bestehend aus klimaschädlichem und klimafreundlichem Verhalten, zu identifizieren und – wie beim klassischen Memory – in einer Aufdeckphase korrekt zuzuordnen. Zum Verständnis zeigt die Lehrkraft den SuS zu Beginn der Übung ein Beispiel.</p> <p>Die SuS erhalten die Aufgabe, sich während einer 2-minütigen Laufphase (zur Musik) laufend durch die Halle zu bewegen und möglichst viele Karten zu lesen, Paare zu identifizieren und sich deren Standort zu merken. Dies tut jede*r SuS für sich. Nachdem die 2 Minuten um sind, treffen sich alle SuS in der Hallenmitte. Nach einer kurzen Besprechungsphase erhält jede Gruppe die Chance, jeweils ein Kartenpaar aufzudecken. Die beiden Karten werden dabei laut vorgelesen und geprüft, ob sie richtig zugeordnet wurden. Falls ja, erhält die Mannschaft einen Punkt, falls nein, werden die Karten zurückgelegt.</p> <p>Die Musik beginnt erneut und die SuS haben in einer weiteren Laufphase (1 Minute) erneut die Chance, auf die Suche zu gehen. Lauf- und Aufdeckphasen werden so lange wiederholt, bis alle Kartenpaare richtig zugeordnet wurden.</p> <p>Passive SuS können die Aufgabe erhalten, richtig zugeordnete Paare an die Wand zu heften und Punkte zu zählen.</p>
Reflexionsphase	<p>In der Reflexionsphase können einzelne Verhaltensweisen noch einmal thematisiert werden. Insbesondere Kartenpaare, bei denen Schwierigkeiten aufgetreten sind, sollten hier aufgegriffen werden. Mögliche Fragen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was denkt ihr: warum ist es klimafreundlicher, Gemüse anstatt viel Fleisch zu essen? • Was passiert, wenn wir Geräte nicht komplett ausschalten? • Wo können wir uns im Alltag klimafreundlich verhalten? • Fallen euch weitere Beispiele ein?
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Um die Übung zu verkürzen, können auch mehrere Kartenpaare pro Aufdeckphase aufgedeckt werden. Dies geschieht abwechselnd, solange bis ein Fehler gemacht wird. • Zur Abwechslung können den SuS während der Laufphase auch weitere Zusatzaufgaben gestellt werden, z.B. andere Fortbewegungsarten. • Bei zu wenig Bewegung kann zusätzlich die Regel eingeführt werden, dass die SuS die Halle durchqueren müssen und auf jedem Weg max. zwei Karten aufgedeckt werden dürfen. • Bei falsch aufgedeckten Paaren kann der jeweiligen Gruppe auch eine zusätzliche Bewegungsaufgabe (z.B. Plank, Liegestütz oder Kniebeugen) erteilt werden. • Ein Hinweis für die SuS, dass Sie nicht auf die Karten treten sollen, da diese rutschen könnten, ist von großer Bedeutung.



Weiterführende
Informationen

Hintergrundinfos für Lehrkräfte zu klimafreundlichem Verhalten im Alltag sowie **weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht** gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/

M1: Lösungskarte für die Lehrkraft

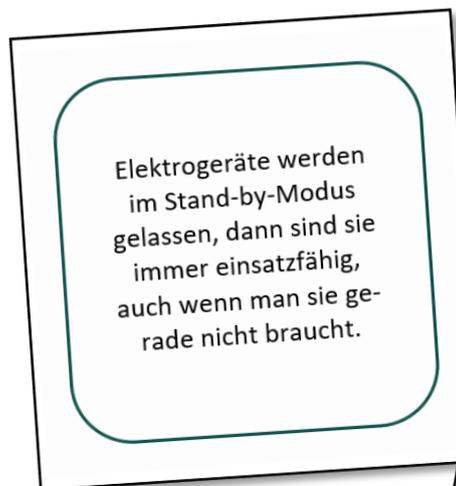
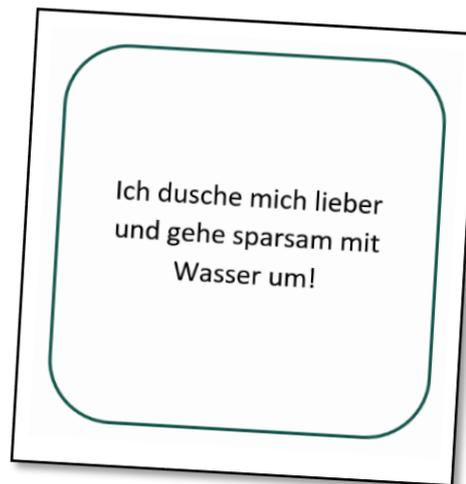
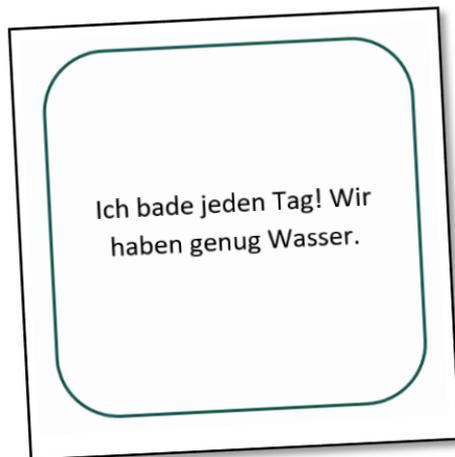
Ich bade jeden Tag! Wir haben genug Wasser .	Ich dusche mich lieber und gehe sparsam mit Wasser um!
Wir fahren auch kurze Strecken mit dem Auto.	Für kurze Strecken gehen wir zu Fuß oder fahren mit dem Rad.
Im Urlaub fliegen wir in weit entfernte Länder.	Im Urlaub fahren wir gerne mit dem Zug. In Deutschland und Europa gibt es viel zu entdecken.
Wir essen jeden Tag Fleisch und Wurst.	Wir essen viel Gemüse aus der Region und nur wenig Fleisch.
Zum Lüften kippen wir den ganzen Tag die Fenster.	Wir lüften kurz und machen dazu alle Fenster und Türen komplett auf.
Wir werfen alle Abfälle in die Restmülltonne.	Wir trennen unsere Abfälle und versuchen Müll zu vermeiden.
Ich werde mit dem Auto zur Schule gebracht.	Zur Schule nehme ich den Bus, fahre mit dem Fahrrad oder gehe zu Fuß.
Im Supermarkt oder auf dem Markt packen wir die Lebensmittel in Plastiktüten.	Wenn wir im Supermarkt oder auf dem Markt einkaufen, nehmen wir Taschen von zu Hause mit um unsere Lebensmittel einzupacken.
Das Licht brennt in der ganzen Wohnung.	Das Licht wird ausgeschaltet wenn man aus dem Zimmer geht.
Elektrogeräte werden im Stand-by Modus gelassen, dann sind sie immer einsatzfähig, auch wenn man sie gerade nicht braucht.	Elektrogeräte werden komplett ausgeschaltet – das spart Strom.
Wir kaufen verpacktes Gemüse und Obst – das ist sauberer!	Wir kaufen Gemüse und Obst ohne Verpackung, damit sparen wir Plastik!
Wir heizen die gesamte Wohnung auch im Winter auf 23 Grad, dann brauchen wir weniger Pullis.	Wir heizen nur Räume die wir bewohnen. Speisekammer, Keller oder Abstellraum müssen nicht warm sein.
Wenn ein Gerät kaputt geht kaufen wir ein neues, das ist billiger.	Wenn ein Gerät kaputt geht, lassen wir es reparieren, das spart Ressourcen.



Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 52 unter *Druckvorlagen Ü3*

M2: Kartenpaare klimaschädliches – klimafreundliches Verhalten

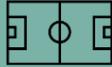




Ü4: Klima-Laufquiz

Jahrgang 6/7

Laufquiz mit Fragen rund um den Klimawandel, das im Team bewältigt wird.

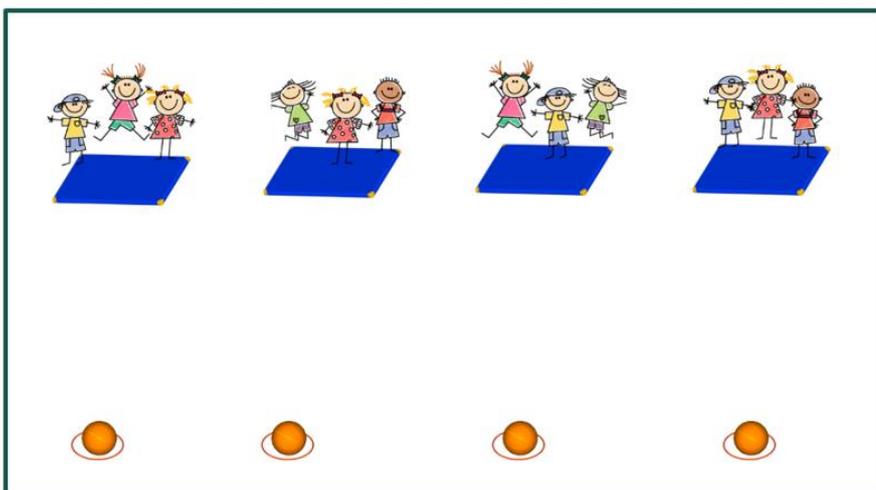
 Thema: Klimawandel	 Spielerische Ausdauerschulung	 Materialbedarf: Quizfragen mit Antwort- karten (M3)
 30 Minuten	 4-5 Gruppen	
Gut kombinierbar mit: Klima-Tabu, Treibhauseffekt-Puzzle Vorkenntnisse zu Klimawandel und Treibhauseffekt hilfreich		 Übung findet drinnen oder draußen statt

<p>Beschreibung der Übung</p>	<p>Teil A: Es werden 4-5 Gruppen gebildet, die je einer Farbe zugeordnet werden: es gibt die gelbe, blaue, rote und grüne (und weiße) Gruppe. In der gesamten Halle sind verschiedene Kärtchen verteilt mit Fragen drauf (vgl. M3). Die Gruppe erkennt ihre Kärtchen an den farbigen Dreiecken auf der Kartenvorderseite. Die Kärtchen sind zudem durchnummeriert, beginnend mit 1. Jede Gruppe hat nun die Aufgabe, ihr erstes Kärtchen zu finden, die Frage darauf zu lesen und über die richtige Antwort zu beratschlagen. Hat sich die Gruppe auf eine Antwort festgelegt, läuft sie zur Spielleitungszentrale (Lehrkraft und passive SuS) und präsentiert ihre Lösung. Die richtige Lösung ergibt einen Punkt für die Gruppe, der von der Spielleitung notiert wird. Egal ob richtig oder falsch, erhält die Gruppe von der Zentrale eine Antwortkarte, die die richtige Lösung aufzeigt und auch den Hintergrund dazu erklärt. Die Gruppe liest sich die Erklärung durch und merkt sie sich (Hinweis an die SuS: das ist wichtig, denn dieses Wissen wird nachher noch in Teil B benötigt!). Die Gruppe gibt die Karten an der Zentrale ab, dann bricht sie erneut auf und sucht die Karte mit der 2 in der richtigen Farbe. Und so weiter.</p> <p>Nach einer vorgegebenen Zeit (ca. 20 min; je nach Zeitbudget) endet die Suche. Es werden die bisher erreichten Punkte der Gruppen gezählt und verkündet. Schnelligkeit zahlt sich also aus!</p> <p>Teil B: Die Gruppen verteilen sich auf ihren Basecamps (vgl. Aufbauskitze M1). Nun werden dieselben Fragen, wie sie in Teil A gestellt wurden, erneut gestellt. Gruppen, die die Antwort (noch) wissen, schicken eine*n SuS zum Buzzer – wer als erstes den Basketball, der auf einem Ring in der Halle liegt, einmal fest auf den Boden prellt und das Signal „Klima bewegt!“ ruft, darf die Antwort nennen. Bei richtiger Antwort erhält die Gruppe einen Punkt. Bei falscher Antwort kann eine andere Gruppe nach Bedienung des Buzzers antworten. Ist die Antwort richtig, kann die Gruppe einen zweiten Punkt erhalten, wenn die Person am Buzzer zusätzlich die Erklärung geben kann. Kann sie keine richtige Erklärung liefern, können die anderen Gruppen einen Punkt machen, indem sie die Antwort erklären. Wiederum ist die Person gefragt, die am schnellsten den Buzzer bedient. Wenn alle Fragen (alle, die in Teil A von der schnellsten Gruppe gefunden wurden) beantwortet sind, endet die Übung, der Gesamtpunktstand wird gezählt und die Gewinnergruppe ermittelt und gebührend geehrt.</p>
<p>Anregungen zur Übung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Als „Versteck“ eignet sich bspw. die Platzierung unter Hütchen, zwischen zwei Matten, auf dem Basketballkorb (kann dann mit Ball runtergeholt werden), auf dem Rücken der passiven SuS, etc. aber auch „sichtbare“ Platzierungen sind möglich, bspw. in den Hallenecken, mit Klebeband an die Wand geklebt, etc. • Um Gedränge an der Spielleitungszentrale zu vermeiden, können die SuS ihre Antworten auch selbstständig in ein Lösungsblatt (M2) eintragen. • Anstatt die Quizkarten zu verstecken, können diese auch im Rahmen eines Zirkeltrainings oder Staffellaufs eingesetzt werden. • Die Übung kann auch gut im Freien durchgeführt werden. Dann vergrößern sich Laufwege und Versteckmöglichkeiten.



	<ul style="list-style-type: none"> Für diese Übung ist Vorwissen zu Klimawandel und Treibhauseffekt hilfreich. Dieses Wissen kann entweder über Vorübungen wie Treibhauseffekt-Puzzle und Treibhauseffekt live erworben werden, oder in einer Lehrkooperation mit anderen Fächern wie Geographie.
<p>Quellen und weiterführende Informationen</p>	<p>Die Quizfragen sind folgender Quelle entnommen: Meinert, S. & Stollt, M. (2008). <i>Klima wandeln!</i>, Handreichung für Multiplikatoren und Lehrkräfte. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. online abrufbar unter: https://www.bpb.de/veranstaltungen/netzwerke/teamglobal/67516/methodenset-klimawandeln</p> <p>Quellen aktualisierter Antworten:</p> <p>[1] Bundesamt für Umwelt der Schweizerischen Eidgenossenschaft. (2020, Dezember). <i>Vom Menschen freigesetzte Treibhausgase</i>. https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/klima/fachinfo-daten/vom_menschen_verursachtetreibhausgase.pdf.download.pdf/Treibhausgase_2020_DE.pdf</p> <p>[2] Bayerischer Rundfunk. (2020, 9. Juli). <i>Klimaschutz-Maßnahmen wären frühestens 2033 spürbar</i>. https://www.br.de/nachrichten/wissen/klimaschutz-massnahmen-waeren-fruehestens-2033-spuerbar,S4EdRS2</p> <p>[3] Gelitz, C. (2020, 27. August). <i>Wie kalt war die letzte Eiszeit?</i> Spektrum.de. https://www.spektrum.de/news/wie-kalt-war-die-letzte-eiszeit/1762131</p> <p>[4] Kasang, D. (o. D.). <i>Ursachen des Meeresspiegelanstiegs</i>. Hamburger Bildungsserver. Abgerufen am 4. Mai 2021, von https://bildungsserver.hamburg.de/meeresspiegelanstieg/4539836/meeresspiegel-ursachen/</p> <p>[5] Mainova. (2021, Februar). <i>Energieverbrauch privater Haushalte</i>. https://www.mainova.de/de/service/wissen-hilfe/energiesparen/tipps-daten-fakten-und-label/energieverbrauch-privater-haushalte#</p> <p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema Treibhauseffekt sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

M1: Aufbauskitze für Teil B





Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 65 unter **Druckvorlagen Ü4**

M2: Lösungsblatt

Gruppe:					Richtige Antworten
Frage 1	a)	b)	c)	d)	
Frage 2	a)	b)	c)	d)	
Frage 3	a)	b)	c)	d)	
Frage 4	a)	b)	c)	d)	
Frage 5	a)	b)	c)	d)	
Frage 6	a)	b)	c)	d)	
Frage 7	a)	b)	c)	d)	
Frage 8	a)	b)	c)	d)	
Frage 9	a)	b)	c)	d)	
Frage 10	a)	b)	c)	d)	
Frage 11	a)	b)	c)	d)	
Frage 12	a)	b)	c)	d)	
Frage 13	a)	b)	c)	d)	
Frage 14	a)	b)	c)	d)	
Frage 15	a)	b)	c)	d)	
Punktstand					

M3: Quizfragen und Antwortkarten

Der Klimawandel bewirkt, dass ...

- a) die Temperaturen überall auf der Erde sinken
- b) die Temperaturen gleichbleiben
- c) die Temperaturen in manchen Regionen sinken, aber in anderen ansteigen
- d) die Temperaturen weltweit ansteigen

01 

Richtige Antwort:
d) Temperaturen steigen überall

Durch den Klimawandel steigen die Temperaturen in allen Regionen der Erde an. Der Anstieg kann jedoch in verschiedenen Regionen unterschiedlich stark sein.

01 



Ü5: Klima-Tabu

Jahrgang 6/7

Tabu Staffel-Lauf, bei dem Begriffe rund um das Thema Klima erraten werden müssen.

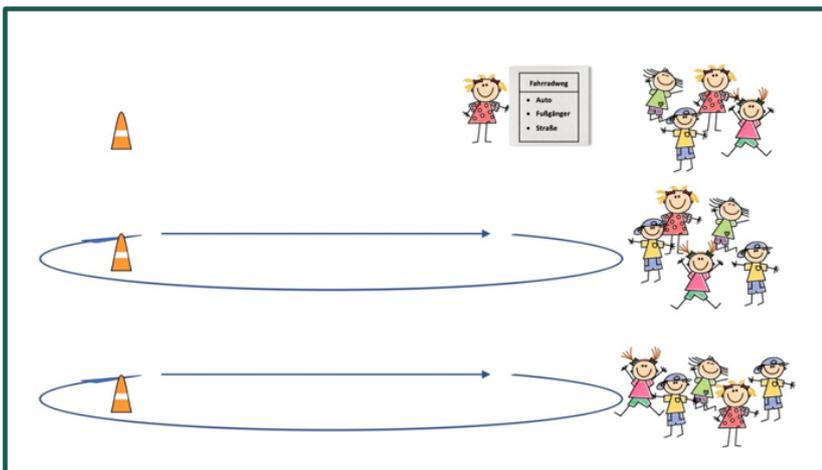
 Thema: Klimawandel	 Spielerische Ausdauerschulung	 Materialbedarf: Tabu-Karten (M2)
 20-30 Minuten	 mehrere Gruppen à ca. 5 SuS	
Gut kombinierbar mit: Klima-Memory Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Nachdem die SuS drei Runden in der Halle gelaufen sind, werden mehrere gleich große Gruppen gebildet. Die Lehrkraft steht vor den Gruppen. Sie hat die Tabu-Karten (vgl. M2) in der Hand. Abwechselnd darf ein*e Freiwillige*r aus je einer Gruppe vortreten, bekommt eine Tabu-Karte und versucht den Begriff, der oben auf der Karte steht, zu erklären. Dabei darf man die Begriffe unterhalb der Linie auf der Karte nicht erwähnen, was von der Lehrkraft oder von passiven SuS kontrolliert wird. Während der einen Gruppe ein Begriff erklärt wird, versuchen die anderen Gruppen so viele Runden (2 Hütchen im Abstand von ca. 5 Metern) wie möglich zu laufen. Pro gelaufener Runde gibt es einen Punkt. Es wird immer die gesamte Gruppe einbezogen. Ist also eine Runde nicht von allen SuS zu Ende gelaufen, gibt es auch keinen Punkt für die Gruppe. Sobald die ratende Gruppe den Begriff gelöst hat, stoppen die anderen Gruppen den Lauf. Daraufhin ist nun ein*e Freiwillige*r aus der nächsten Gruppe mit Erklären an der Reihe und die anderen Gruppen laufen erneut.</p>
Reflexionsphase	<p>In einer ersten Phase der Reflexion sollten Begriffe aufgegriffen werden, die Schwierigkeiten verursacht haben und deren Bedeutung nochmals erklärt werden.</p> <p>Sind alle Unklarheiten beseitigt, so können die SuS in einer darauffolgenden Phase aufgefordert werden, die Begriffe zu Gruppen zu ordnen. Es gibt verschiedene Themenbereiche wie Verkehr, Ernährung, Klimafolgen etc., die zu weiteren Denkanstößen genutzt werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Warum denkt ihr, dass Begriffe wie Zugfahren, Second-hand oder Vegetarier etwas mit unserem Klima zu tun haben?</i> • <i>Wie können wir in unserem Alltag etwas für unser Klima tun?</i>
Anregungen zur Übung	<p>Variationen zur Bewegungsaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei ausreichend Platz kann die Laufstrecke auch verlängert werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, durch andere Laufarten (rückwärts, huckepack, einbeinig, Laufschiene) oder andere Fitnessübungen für mehr Abwechslung zu sorgen. • Anstatt einer Laufstrecke kann auch ein Slalom- oder Hindernis-Parcours aufgebaut werden. Eine weitere schöne Möglichkeit bietet sich darin, das aktuelle sportliche Thema des Unterrichts aufzugreifen und bspw. durch die Slalomstangen zu dribbeln, wenn aktuell Basketball thematisiert wird. <p>Variationen zum Spielablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sollten die Begriffe zu schnell erraten werden, können auch immer 3 Begriffe am Stück an die SuS ausgegeben werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, während einer fixen Zeit (1-2 Min) so viele Begriffe wie möglich raten zu lassen. • Sollten einige Begriffe zu schwer sein, können diese modifiziert oder hintenangestellt werden und in einer zweiten Runde erneut verwendet werden. Nun dürfen die SuS die Begriffe auf den Karten verwenden.



	<ul style="list-style-type: none"> • Punkteverteilung: wenn die Punkte gemeinsam als Gruppe gesammelt werden (=vollständige Runden) kann die Lehrkraft darauf hinweisen, dass man schwächere Mitglieder motivieren und sich ggf. auch helfen darf. Alternativ können die SuS auch individuell Punkte sammeln. • Eine schöne Möglichkeit, passive SuS mit einzubeziehen bietet sich, indem diese die Nutzung der Begriffe kontrollieren oder die gelaufenen Runden zählen. Sie können natürlich auch mitraten. <p>Variationen zum Lernen der Begriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kartenset kann auf die Gruppen aufgeteilt werden. Alternativ kann aber auch jede Gruppe ein vollständiges Set erraten (Mischen!) damit alle SuS alle Begriffe lernen. Dies kann auch auf mehrere Einheiten verteilt werden. • Zur Festigung der Begriffe können im Anschluss an das Spiel Expertenrunden gebildet werden, die sich aus je einem Kind der unterschiedlichen Gruppen zusammensetzen. Diese neu gebildeten Gruppen können sich bei einer gemeinsamen Laufrunde ihre Begriffe noch einmal gegenseitig erklären.
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zu klimafreundlichem Verhalten im Alltag sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

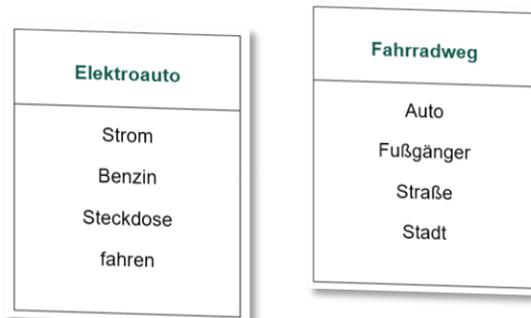
M1: Spielfeldskizze „Klima-Tabu“



Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 74 unter *Druckvorlagen Ü5*

M2: Tabu Karten





Themenbereich Ernährung



Ü6: Saison Laufspiel

Jahrgang 6/7

Lockeres Laufspiel, das die Saisonalität von Obst- und Gemüsesorten thematisiert.

 Thema: Ernährung	 Spielerische Ausdauerschulung	 Materialbedarf: Saisonkalender (M1), Stationskarten (M2), ggf. Musikanlage
 15 Minuten	 keine Gruppen- aufteilung	
Gut kombinierbar mit: Biathlon Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Die Halle wird in die vier Jahreszeiten aufgeteilt. Jede Hallenecke symbolisiert dabei eine Jahreszeit und wird mit Hilfe der Stationskarten (M2) beschriftet.</p> <p>Die SuS erhalten die Aufgabe, locker durch die Halle zu laufen bzw. sich zur Musik zu bewegen. Sobald die Musik stoppt nennt die Lehrkraft eine Obst- oder Gemüsesorte. Nun müssen die SuS zu der Jahreszeit laufen, sprich sich der jeweiligen Ecke zuordnen, in der das Obst oder Gemüse in Deutschland wächst. Diejenigen, die sich richtig zugeordnet haben, erhalten einen Punkt. Es können beliebig viele Runden gespielt werden, je nach Motivation und Lernerfolg.</p> <p>Achtung: es können auch mehrere Jahreszeiten oder sogar alle vier gleichzeitig richtig sein.</p>
Reflexionsphase	<p>Alle versammeln sich in der Hallenmitte. Gemeinsam wird über die Nahrungsmittel und die Jahreszeiten gesprochen. Der Saisonkalender (vgl. M1) kann hierbei zu Hilfe gezogen werden. Fragen an die SuS können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Nahrungsmittel wachsen im Frühling/Sommer/Herbst/Winter in Deutschland? Wann wachsen bei uns am meisten Gemüse- und Obstsorten? • Warum fällt es uns schwer, manche Nahrungsmittel korrekt zuzuordnen? (-> obwohl Obst- und Gemüsesorten keine Saison haben sind sie bei uns im Supermarkt erhältlich) • Woher kommen die Nahrungsmittel im Supermarkt, wenn diese bei uns nicht Saison haben? Welche Konsequenzen hat das für unser Klima? (-> lange Transportwege und Beheizung von Gewächshäusern und Kühlung von Lebensmitteln führen zu CO₂ Ausstoß) • Was können wir als Käufer*innen tun? (-> regional und saisonal einkaufen)
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Um Bewegungsanteil und Intensität zu erhöhen, kann beispielsweise ein Zeitlimit eingeführt werden, um die Ecke zu erreichen oder es können bei Falschzuordnung zusätzliche Aufgaben gegeben werden, wie Strecksprünge, Liegestützen oder Kniebeugen. • Um die Aufmerksamkeit zu erhalten kann die Lehrkraft auch Früchte aufnehmen, die gar nicht in Deutschland wachsen, z.B. Bananen, Ananas oder Avocados. • Die Lehrkraft kann zusätzlich zur Auflösung der Jahreszeit auch die Monate nennen, in denen die Nahrungsmittel als Lagerware erhältlich sind. Je nach Diskussionsbedarf kann auch auf die Problematik der Lagerhaltung und Beheizung von Gewächshäusern eingegangen werden. • Als Hausaufgabe können die SuS den Auftrag erhalten, sich für zu Hause einen Saisonkalender zu besorgen. Beim nächsten Einkauf im Supermarkt oder auf dem Markt sollen sie darauf achten, welche Nahrungsmittel gerade Saison haben und woher diejenigen kommen, die gerade nicht in Deutschland wachsen.
Weiterführende Informationen	<p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema klimafreundliche Ernährung sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>



M1: Saisonkalender

Gemüse	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bärlauch			F	F	F							
Bohnen, grüne							F	F	F	F		
Champignons	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Erbsen						F	F	F	(F)			
Feldsalat	F	F	F	F						F	F	F
Gurke						F	F	F	F			
Karotte	L	L	L	L	L	F	F	F	F	F	F	L
Kopfsalat					F	F	F	F	F	F		
Kürbis	L	L	L	L				F	F	F	F	L
Spargel				F	F	F						
Spinat			F	F	F							
Zucchini						F	F	F	F	F		

F = Feldfrisch, L = Lagerware, **Frühling**, **Sommer**, **Herbst**, **Winter**

Obst	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Äpfel	L	L	L	L				F	F	F	F	L
Erdbeeren					F	F	F	F	(F)			
Holunder									F	F		
Himbeeren							F	F	F			
Johannisbeere						F	F	F				
Kirschen						F	F	F				
Rhabarber				F	F	F						
Trauben									F	F		
Zwetschgen							F	F	F	F		

F = Feldfrisch, L = Lagerware, **Frühling**, **Sommer**, **Herbst**, **Winter**

Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 77 unter *Druckvorlagen Ü6*

M2: Stationskarten Jahreszeiten

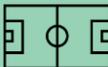




Ü7: Biathlon

Jahrgang 6/7

Geschicklichkeitsparcours, bei dem der CO₂ Fußabdruck von Lebensmitteln thematisiert wird.

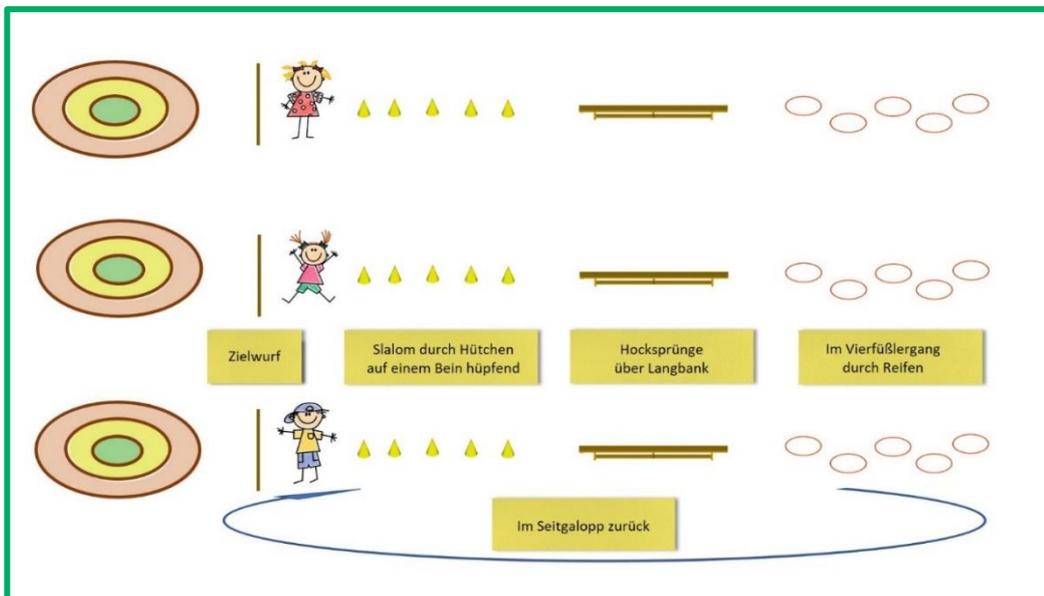
 Thema: Ernährung	 Geschicklichkeit	 Materialbedarf: Wurfgegenstände, diverse Kleingeräte, Karten mit den Gerichten (M2)
 30-40 Minuten	 Gruppen mit je 4-5 SuS	
Gut kombinierbar mit: Saison-Laufspiel Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Bei diesem Spiel durchlaufen die SuS einen Rundlauf, der aus einer Wurfstation und einem Geschicklichkeitsparcours besteht. Die Wurfziele entsprechen dabei verschiedenen Gerichten, die einen unterschiedlichen CO₂ Fußabdruck (der bei der Herstellung der Nahrungsmittel entsteht) aufweisen. Je nachdem, welches Ziel beim Werfen getroffen wird, muss der Parcours mehr oder weniger oft durchlaufen werden.</p> <p>Die SuS bauen ein Spielfeld gemäß M1 auf, so dass jede Gruppe ihren eigenen Rundlauf hat. Die Wurfziele der einzelnen Gruppen sind wie eine Dartscheibe angeordnet und entsprechen je einem Gericht: Der innerste Kreis entspricht dem Gericht mit dem niedrigsten CO₂ Abdruck (Nudeln mit Tomatensoße). Der mittlere Kreis entspricht dem Gericht mit mittlerem Fußabdruck (vegetarischer Nudelauflauf) und der äußere Kreis entspricht dem Gericht mit dem höchsten CO₂ Fußabdruck (Lasagne). Zur Verdeutlichung können die Karten mit den Gerichten (vgl. M2) in die Kreise gelegt werden. An jeder Station liegen drei Wurfsäckchen bereit.</p> <p>Zu Spielbeginn startet in jeder Gruppe eine erste Person mit Werfen. Sie hat drei Versuche, wovon der erfolgreichste zählt. Liegt der erfolgreichste Treffer im innersten Kreis (Nudeln mit Soße), so muss eine Runde im Parcours gelaufen werden. Liegt er im mittleren (Nudelauflauf), dann müssen zwei und liegt er im äußeren Kreis (Lasagne), dann müssen drei Runden gelaufen werden. Wird gar nicht getroffen, so müssen 10 Stretksprünge aus der Hocke gemacht und ebenfalls drei Runden gelaufen werden. Sobald die erste Person mit Werfen fertig ist, können die Wurfsäckchen zurückgeholt (oder von passiven SuS gebracht) werden und die nächste Person beginnt mit Werfen, während die erste Person den Parcours durchläuft. Das Spiel ist beendet, wenn es eine Gruppe geschafft hat, dass alle Gruppenmitglieder den gesamten Rundlauf dreimal durchlaufen haben.</p>
Reflexionsphase	<p>Alle treffen sich in der Hallenmitte im Kreis. Die Lehrkraft ehrt zunächst die Siegermannschaft und leitet dann eine kurze Reflexion ein. Fragen können lauten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was glaubt ihr, warum ihr für Nudeln mit Tomatensoße nur einmal, für die Lasagne aber dreimal den Parcours durchlaufen musstet?</i> (Die Lasagne hat den größeren CO₂ Fußabdruck.) • <i>Überlegt mal: warum werden hier Lebensmittel mit CO₂ in Verbindung gebracht?</i> (Weil bei deren Herstellung, Transport und Lagerung CO₂ entsteht.) <p>→ Diese Fragen können optional auch schon vor Spielbeginn geklärt werden!</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wisst ihr, warum der Fußabdruck der Lasagne so groß ist?</i> (Weil bei der Fleischproduktion sehr viel CO₂ entsteht. Weitere Infos hierzu vgl. Hintergrundinfos zum Download.) • <i>Welches der drei Gerichte schmeckt euch denn am besten?</i> • <i>Wenn wir durch unser eigenes Essverhalten CO₂ einsparen wollen, wie könnten wir das machen?</i> (seltener Fleisch essen, regionale Produkte und Biolebensmittel kaufen; weitere Tipps vgl. Hintergrundinfos zum Download.)
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aufgaben des Geschicklichkeitsparcours können variiert werden. Die Anordnung in der Aufbauskizze ist als Beispiel zu verstehen.



	<ul style="list-style-type: none"> • Um die Intensität zu erhöhen, kann der Parcours auch als Staffel durchlaufen werden, d.h. die nächste Person darf den Schießstand erst verlassen, wenn die Läuferin oder der Läufer den Parcours komplett absolviert hat. • Als Wurfgegenstand eignen sich Würfesäckchen sehr gut, da diese nach dem ersten Aufprall nicht wegrollen. Alternativ kann bspw. zusammengeknülltes Zeitungspapier verwendet werden. • Die Dartscheibe kann bspw. mit folgenden Materialien gebaut werden: Din A4 Blatt (innerer Kreis), Hula Hoop-Reifen (mittlerer Kreis) und zwei Sprungseile (äußerer Kreis). • Passive SuS können eingebunden werden, indem sie darauf achten, dass jede*r SuS seine „erworfenen“ Runden absolviert. • Falls die CO₂ Emissionen schon vor Spielbeginn besprochen werden sollen, so kann den SuS bspw. während eines lockeren Einlaufens eine Schätzaufgabe gestellt werden: <i>was denkt ihr, welches Gericht hat den höchsten CO₂ Fußabdruck, welches den niedrigsten? Warum?</i>
<p>Quellen und weiterführende Informationen</p>	<p>Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg, Reinhardt, G., Gärtner, S. & Wagner, T. (2020). <i>Ökologische Fußabdrücke von Lebensmitteln und Gerichten in Deutschland</i>. ifeu. https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf</p> <p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema klimabewusste Ernährung sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

M1: Spielfeldskizze „Biathlon“



Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 81 unter **Druckvorlagen Ü7**

M2: Karten mit Gerichten





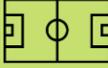
Themenbereich Mobilität



Ü8: Fuß – Rad – Auto – Bus

Jahrgang 6/7

Kleines Laufspiel, angelehnt an Feuer – Wasser – Luft, das die Fortbewegungsmittel im Alltag thematisiert.

 Thema: Mobilität	 Spielerische Ausdauerschulung	 Materialbedarf: Ggf. Liste mit Beispielen für Ziele bzw. Wegstrecken im Alltag, ggf. Musikanlage
 10-15 Minuten	 keine Gruppen- aufteilung	
Gut kombinierbar mit: Schnick Schnack Zug und Reise nach Jerusalem Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Das Spiel funktioniert analog zu Feuer – Wasser – Luft/Sturm.</p> <p>Die SuS laufen locker zur Musik durch die Halle. Nach einiger Zeit nennt die Lehrkraft durch Zuruf eine Strecke, die im Alltag alleine oder mit der Familie zurückgelegt wird, z.B. zur Schule, zum Einkaufen in den Supermarkt, Freunde oder Großeltern besuchen etc. Je nachdem, welches Fortbewegungsmittel normalerweise für diese Strecke in der Familie gewählt wird, müssen die Kinder individuell ihre jeweilige Fortbewegung anpassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu Fuß gehen: es darf weitergelaufen bzw. zügig marschiert werden • Mit dem Fahrrad fahren: Kniehebelauf • Mit dem Auto: es muss eine andere Person gefunden werden, die auch Autofahren möchte die man Huckepack trägt • Bus/Zug: Sitzgang (Kinder nehmen Haltung ein als würden sie in einem Sessel sitzen und gehen in dieser Haltung vorwärts, sind noch mehr SuS in dieser Fortbewegungsweise unterwegs kann man sich zu einer Polonäse zusammenschließen) <p>Die Musik setzt erneut ein und alle SuS laufen wieder durcheinander. Nach einiger Zeit ruft die Lehrkraft ein neues Ziel/ Strecke auf und die SuS passen ihre Fortbewegungsart entsprechend an (Beispiele vgl. M1). Je nach Motivation und Zeit können beliebig viele Runden gespielt werden.</p>
Reflexionsphase	<p>Alle versammeln sich in der Hallenmitte. Gemeinsam wird über die Fortbewegungsarten gesprochen. Fragen an die SuS können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Nach welchen Kriterien werden die Fortbewegungsmittel normalerweise gewählt?</i> (Entfernung, Transport von Einkäufen oder Sportgeräten, Sicherheit etc.) • <i>Wann können wir zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren?</i> • <i>Welche Vorteile hat dies gegenüber Autofahren?</i> (Gesundheit, kein CO₂ etc., Vorteile gibt es aber auch direkt für die Kinder, denn sie sind nicht auf Erwachsene angewiesen (müssen niemanden finden, der sie Huckepack nimmt))
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Nach der Reflexion kann ein weiterer Durchgang gemacht werden. Eine neue Aufgabe könnte sein, dass die SuS nun jeweils die Fortbewegungsart auswählen sollen, die sie in Zukunft am liebsten für die Strecke wählen würden. • Eine Hausaufgabe für die SuS könnte sein, über eine Woche ein Mobilitäts-Tagebuch anzufertigen und autofreie Kilometer zu sammeln • Weitere Ideen zur Fahrradförderung: https://www.klima-tour.de/lehrer-teamchefs/unterrichtsideen#c48
Weiterführende Informationen	<p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema klimafreundliche Mobilität sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>



Materialien zur Übung

M1: Beispiele für Ziele bzw. Wegstrecken im Alltag

Wie komme ich/wie kommen wir als Familie zum/zur ...???

- Sportverein/Training
- Lebensmittel einkaufen
- Spielen mit dem besten Freund/bester Freundin
- Besuch bei den Großeltern
- Schule
- Bäcker
- Post
- zweiwöchigen Urlaub
- Ausflug am Wochenende
- Besuch bei Tante/Onkel
- Apotheke
- Zahnarzt
- ...

Ideen zur
Fahrradförderung finden Sie
beispielsweise auch unter
<http://www.radschlag-info.de/>

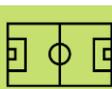




Ü9: Fahrrad-Laufquiz

Jahrgang 6/7

Laufquiz mit Fragen zum Fahrradfahren, das im Team bewältigt wird.

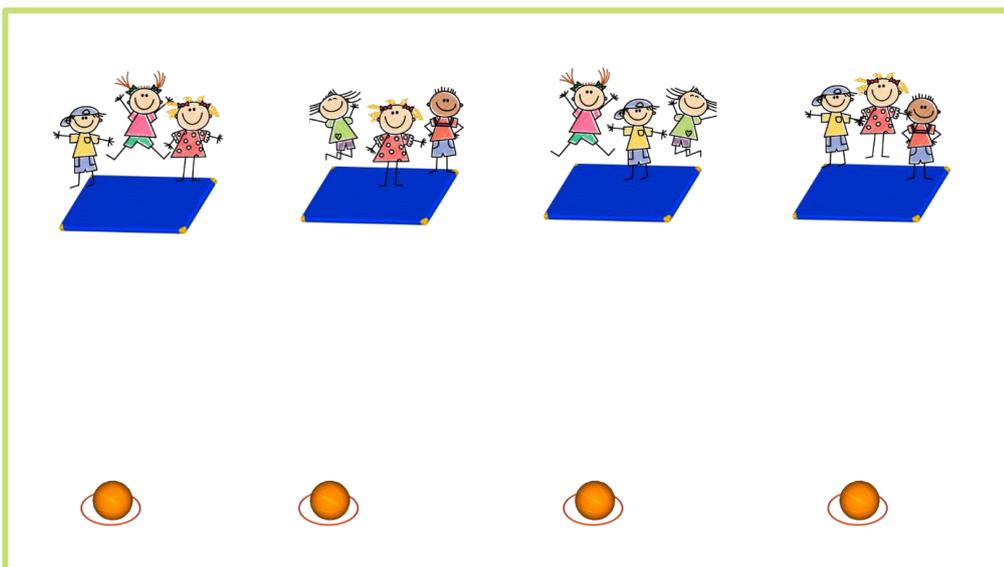
 Thema: Mobilität	 Spielerische Ausdauerschulung	 Materialbedarf: Quizfragen mit Antwort- Karten (M3)
 30 Minuten	 4 - 5 Gruppen	
Gut kombinierbar mit: „Schnick Schnack Zug“ oder „Fuß-Rad-Auto-Bus“ Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Teil A: Es werden 4-5 Gruppen gebildet, die je einem Buchstaben zugeordnet werden (Gruppe A, B, C, ...). Für jede Gruppe ist ein Satz Kärtchen mit Fragen (vgl. M3) in der gesamten Halle verteilt. Die Gruppe erkennt ihre Kärtchen an den Buchstaben auf der Kartenvorderseite. Die Kärtchen sind zudem durchnummeriert, beginnend mit 1. Jede Gruppe hat nun die Aufgabe, ihr erstes Kärtchen zu finden, die Frage darauf zu lesen und über die richtige Antwort zu beratschlagen. Hat sich die Gruppe auf eine Antwort festgelegt, bringt sie die Karte zur Spielleitungszentrale (Lehrkraft und passive SuS) und präsentiert ihre Lösung. Die richtige Lösung ergibt einen Punkt für die Gruppe, der von der Spielleitung notiert wird. Egal ob richtig oder falsch, erhält die Gruppe von der Zentrale eine Antwortkarte, die die richtige Lösung aufzeigt und auch den Hintergrund dazu erklärt. Zusätzlich zur Erklärung enthält jede Karte einen Hinweis, in welcher Fortbewegungsart sich die SuS weiter auf die Suche begeben sollen. Die Gruppe gibt Frage- und Antwortkarte an der Spielleitungszentrale ab und bricht dann in der neuen Fortbewegungsart auf, um die Karte mit der 2 und dem richtigen Buchstaben zu suchen. Und so weiter.</p> <p>Nach einer vorgegebenen Zeit (ca. 20 min; je nach Zeitbudget), oder wenn eine Gruppe alle Fragen beantwortet hat, endet die Suche. Es werden die bisher erreichten Punkte der Gruppen gezählt und verkündet. Schnelligkeit zahlt sich also aus!</p> <p>Teil B (optional, zur Festigung des Wissens): Die Gruppen verteilen sich auf ihren Basecamps (kleine blaue Matten, vgl. Aufbauskitze M1). Nun werden dieselben Fragen, wie sie in Teil A gestellt wurden, erneut gestellt. Gruppen, die die Antwort (noch) wissen, schicken eine*n SuS zum Buzzer – wer als erstes den Basketball, der auf einem Ring in der Halle liegt, einmal fest auf den Boden prellt und das Signal „Klima bewegt!“ ruft, darf die Antwort nennen. Bei richtiger Antwort erhält die Gruppe einen Punkt. Bei falscher Antwort kann eine andere Gruppe nach Bedienung des Buzzers antworten. Die Gruppe, die mit der richtigen Antwort punktet, macht gemeinsam 10 Freudensprünge (Strecksprünge). Alle anderen Gruppen bekommen eine andere Bewegungsaufgabe, z.B. 10 Burpees. Wenn alle Fragen beantwortet sind, endet die Übung, der Gesamtpunktstand wird gezählt und die Gewinnergruppe gebührend geehrt.</p>
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Als „Versteck“ eignet sich bspw. die Platzierung unter Hütchen, zwischen zwei Matten, auf dem Rücken der passiven SuS, etc. ... aber auch „sichtbare“ Platzierungen sind möglich, bspw. in den Hallenecken, mit Klebeband an die Wand geklebt, etc. • Um Gedränge an der Spielleitungszentrale zu vermeiden, können die SuS ihre Antworten auch selbstständig in ein Lösungsblatt (M2) eintragen. • Anstatt die Quizkarten zu verstecken, können diese auch im Rahmen eines Zirkeltrainings eingesetzt werden, so dass pro Station zusätzlich zur Übung je eine Quizkarte gelöst werden soll. Die Fortbewegungsart auf der Lösungskarte beschreibt dann die Art und Weise, wie die nächst Station erreicht werden muss.



	<ul style="list-style-type: none"> Die Übung kann auch gut im Freien durchgeführt werden. Hierbei vergrößern sich Laufwege und Versteckmöglichkeiten. Als Hausaufgabe können die SuS den Auftrag erhalten, ihre privaten Fahrräder auf Verkehrssicherheit zu kontrollieren.
<p>Quellen und weiterführende Informationen</p>	<p>Weitere Quizaufgaben zum Verhalten im Straßenverkehr finden sich beispielsweise im ADAC Verkehrsquiz https://www.adac.de/der-adac/quiz/verkehrsquiz-fahrrad-1/</p> <p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema klimafreundliche Mobilität sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

M1: Aufbauskitze für Teil B



Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 84 unter *Druckvorlagen Ü9*

M2: Lösungsblatt

M3: Quizfragen und Antwortkarten

Seit wann gibt es Fahrräder?

a) 1817
b) 1900
c) 1942
d) 1967

A-1

Klima bewegt!

Antwort a) ist richtig

Im Jahr 1817 erfand Karl Drais das erste lenkbare Fahrrad, das er als „Laufmaschine“ bezeichnete. Es besaß zwei Räder aber noch keine Pedale und erinnerte an die Laufräder mit denen kleine Kinder heutzutage das Fahrradfahren lernen.

Weiter geht's mit Hopserlauf

A-1

Klima bewegt!



Ü10: Schnick Schnack Zug

Jahrgang 6/7

Kurzes und lustiges Knobelspiel mit mobilitätsbezogenen Zusatzaufgaben.

 Thema: Mobilität	 Spielerische Ausdauerschulung	 Materialbedarf: Ggf. Schaubild mit der Reihenfolge der Fortbewegungsarten (M1)
 5-15 Minuten	 keine Gruppen- aufteilung	 Fortbewegungsarten (M1)
Gut kombinierbar mit: Fahrrad-Laufquiz, CO ₂ Ball Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Das Spiel funktioniert analog zu „Schnick Schnack Schnuck“ bzw. „Schere, Stein Papier“ mit dem Zusatz, dass man durch Sieg oder Niederlage seine Fortbewegungsart ändert.</p> <p>Ziel des Spiels ist es, durch Sieg im Schnick Schnack Schnuck möglichst schnell einen Mobilitäts-Zyklus vom Flieger zum Fußgänger zu durchlaufen (vgl. M1).</p> <p>Die SuS laufen in der Halle durcheinander. Begegnet man einer anderen Person mit der gleichen Fortbewegungsart wird ein Duell im Schnick Schnack Schnuck ausgetragen. Der Gewinner steigt in der Hierarchie auf, der Verlierer wird eine Stufe zurückgestuft bzw. bleibt Flieger. Jeder beginnt als Flieger, wird zum Autofahrer, Öffifahrer (Zug, Bus, U-Bahn, etc.), Fahrradfahrer und schließlich zum Fußgänger. Je nachdem, auf welcher Hierarchiestufe man sich bewegt, wird die Fortbewegungsart angepasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flieger strecken beim Laufen die Arme seitlich ab • Autofahrer laufen und halten ein imaginäres Lenkrad fest • Öffifahrer bewegen sich im „Sitzgang“ fort (Kinder nehmen Haltung ein als würden sie in einem Sessel sitzen und gehen in dieser Haltung vorwärts) • Fahrradfahrer machen Kniehebelauf • Fußgänger marschieren <p>Sobald man alle Fortbewegungsarten durchlaufen hat und zum Fußgänger geworden ist, kann man das Spielfeld verlassen. Wer die Verwandlung als erstes durchlaufen hat, gewinnt das Spiel. Dieses endet, sobald die Mehrheit der SuS zu Fußgänger*innen geworden ist.</p>
Ergänzung – Regeln Schnick Schnack Schnuck	<p>Sollten die Spielregeln von Schnick Schnack Schnuck nicht bekannt sein, so werden diese hier noch einmal kurz vorgestellt: Die Spieler zählen selbst an und sagen dabei laut Schnick Schnack Schnuck oder 1,2,3. Bei 3 bzw. Schnuck wird mit der Hand gleichzeitig ein Symbol geformt: Schere Stein oder Papier.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schere schneidet Papier – die Schere siegt • Papier umwickelt Stein – Papier siegt • Stein zerbricht Schere – Stein siegt <p>Bei zwei gleichen Symbolen gilt ein Unentschieden und es wird so lange weitergespielt, bis jemand einen Punkt erzielt.</p>
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Spiel eignet sich besonders als Ausklang nach anderen Übungen zum Thema Mobilität, so dass bereits eine Reflexion durchgeführt wurde, die gezeigt hat, aus welchen Gründen die Fortbewegung mit umweltfreundlichen Mitteln (Fahrrad, zu Fuß) vorzuziehen ist (Gesundheitsförderung, Klimaschutz etc.). Falls dies nicht der Fall ist, sollte hierzu eine kurze Reflexion durchgeführt werden. • Wenn die Übung bereits bekannt ist, kann diese mit weniger Zeitbedarf durchgeführt werden und eignet sich erfahrungsgemäß gut als Wachmacher und Stimmungsaufheller.



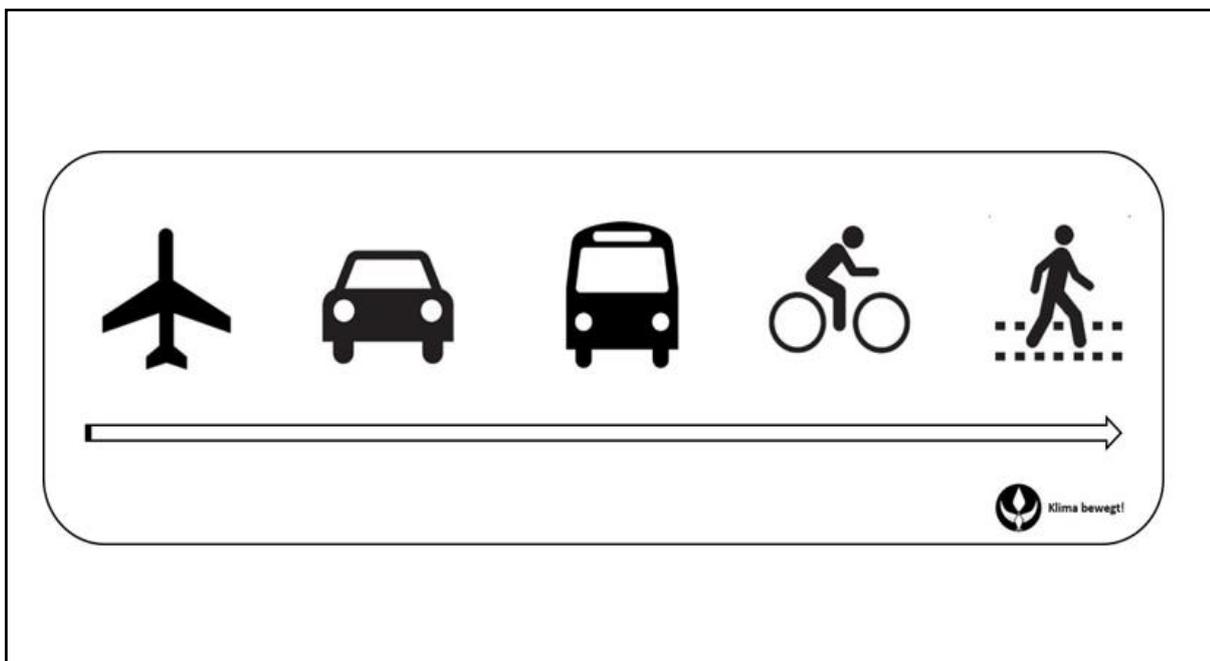
Weiterführende
Informationen

Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema **Mobilität** sowie **weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht** gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/

Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 89 unter **Druckvorlagen Ü10**

M1: Schaubild mit der Reihenfolge der Fortbewegungsarten





Ü11: Reise nach Jerusalem

Jahrgang 6/7

Laufspiel, das den Platzbedarf verschiedener Verkehrsmittel thematisiert.

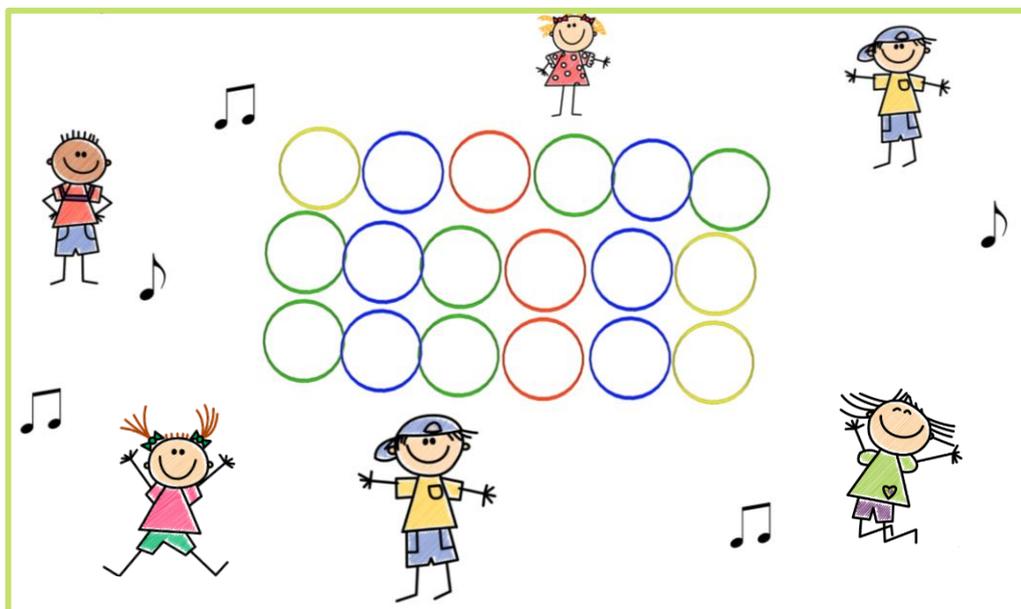
 Thema: Mobilität	 Spielerische Ausdauerschulung + Kooperation	 Materialbedarf: 10-20 Reifen oder Seile o.ä., ggf. Musikanlage
 20 Minuten	 keine Gruppen- aufteilung	
Gut kombinierbar mit: Fahrrad-Laufquiz, Fuß-Rad-Auto-Bus Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Für diese Übung werden 15-20 Hula-Hoop-Reifen in der Hallenmitte aneinandergelegt. Alternativ können auch Fahrradschläuche, Sprungseile, Teppichfliesen, Matten oder ähnliche Materialien verwendet werden (vgl. M1). Die Lehrkraft erklärt: <i>Die Reifen stellen unsere freie Fläche dar. Zum Beispiel könnt ihr euch einen Sportplatz vorstellen, auf dem wir uns frei bewegen können. Nun entscheidet die Stadt, dass Parkplätze gebaut werden sollen und dafür muss Fläche des Sportplatzes genutzt werden. Also müssen in jeder Runde Reifen von unserer Fläche weggenommen werden und für uns wird es immer enger. Schauen wir mal, wie viel am Ende noch von unserem Sportplatz übrigbleibt.</i></p> <p>Wenn die Musik beginnt, laufen oder tanzen die SuS kreuz und quer durch die Halle. Sobald die Musik ausgeschaltet wird, suchen sich die SuS einen Platz in den Reifen. Es gibt keine Vorgaben, wie viele SuS in einem Reifen stehen dürfen. Zum Verständnis wird eine zweite Runde mit allen Reifen wiederholt.</p> <p>In der dritten Runde erklärt die Lehrkraft: <i>Nun entscheidet die Stadt, dass ein Fahrradparkplatz gebaut werden soll. Dafür muss ein Reifen weggenommen werden.</i> Die Lehrkraft entfernt einen Reifen aus der Mitte. Die Musik geht an und alle SuS laufen oder tanzen wieder durch die Halle. Die Musik wird ausgeschaltet und die SuS suchen sich erneut einen Platz in den Reifen.</p> <p>In der vierten Runde erklärt die Lehrkraft: <i>Nun möchte die Stadt eine Haltestelle für den Bus bauen. Dafür müssen drei Reifen weggenommen werden.</i> Die Lehrkraft entfernt drei Reifen aus der Mitte. Die Musik geht erneut an und alle SuS laufen oder tanzen durch die Halle. Die Musik wird ausgeschaltet und die SuS suchen sich einen Platz in den Reifen. Sie merken, dass es langsam eng wird und schwierig, für alle einen Platz zu finden.</p> <p>In der fünften und letzten Runde erklärt die Lehrkraft: <i>Nun werden Parkplätze für Autos gebaut. Dafür müssen fünf Reifen weggenommen werden.</i> Die Musik geht wieder an und alle SuS bewegen sich. Sobald die Musik ausgeschaltet wird, suchen sie sich einen Platz in den Reifen. Höchstwahrscheinlich finden nicht mehr alle SuS genügend Platz. Einzelne werden außen stehen bleiben. Nun geht es in die Reflexion.</p>
Reflexionsphase	<p>Die gesamte Gruppe versammelt sich in einem Stehkreis um die Reifen herum. Es wird diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was schätzt ihr: wie viele Fahrräder passen auf einen Autoparkplatz?</i> Zur Veranschaulichung können die Reifen oder ein Seil als Parkplatzfläche gelegt werden oder die SuS können sich so aufstellen, dass sie gemeinsam den benötigten Platz markieren. (Die reale durchschnittliche Fläche eines Autoparkplatzes beträgt 13,5 m², die eines Fahrrads 1,2m². Anhaltspunkt: die rechteckige Zone unter dem Basketballkorb (4,9 x 5,8) hat 14,21m². In der Basketballzone können also entweder 11 Fahrräder oder ein Auto parken (oder viele Kinder Basketball spielen)). • <i>Wie ist das bei euch zuhause in der Straße? Parken da viele Autos? Wie findet ihr das?</i>



	<ul style="list-style-type: none"> • Stellt euch mal einen großen Autoparkplatz vor, den ihr kennt: wenn dort keine Autos wären, sondern Wiese: was könnte man da alles machen? (Spielplatz, Sportplatz, Bäume pflanzen, Feste feiern...) • Was muss passieren, dass in der Stadt weniger Autoparkplätze gebraucht werden oder zumindest keine neuen mehr gebaut werden? (Leute fahren weniger mit dem Auto in die Stadt, sondern mit ÖPNV oder Fahrrad)
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Auswahl der Materialien sollte darauf geachtet werden, dass diese nicht rutschen und für die SuS keine Stolpergefahr bergen. Die Lehrkraft sollte zudem darauf hinweisen, dass die SuS vorsichtig in die Reifen oder ähnliche Materialien springen oder gehen. • Entgegen der Regeln beim klassischen „Reise nach Jerusalem“ besteht das Ziel nicht darin, schneller zu sein als die Mitspieler*innen. Die Aufgabe sollte als Gruppenleistung gestellt werden, mit dem Ziel, möglichst viele SuS unterzubringen. Auch wenn nicht alle SuS Platz finden, scheiden außerhalb Stehende nicht aus. • Sollte sich in den Laufphasen trotzdem ein Gedränge um die Reifen entwickeln, kann eine Abstandsregel eingeführt werden. • Um die Laufwege interessanter zu gestalten kann zusätzlich die Regel eingeführt werden, dass sich die SuS nur auf Linien (Bodenmarkierungen) fortbewegen dürfen. Die Lehrkraft kann je nach Linienfarbe zusätzliche Bewegungsformen einführen, z.B. auf schwarzer Linie sprinten, auf blauer Linie Hopserlauf, bei Gegenverkehr Bocksprung etc. • Diese Übung kann auch gut im Freien durchgeführt werden.
Weiterführende Informationen	<p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema Mobilität und Platzbedarf sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

M1: Spielfeldskizze





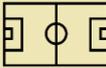
Themenbereich Konsum und Lebensstil



Ü12: Reise eines T-Shirts

Jahrgang 6/7

Zirkeltraining, bei dem Herstellungsprozess und Preis unserer Sport-Shirts thematisiert werden.

 Thema: Kleiderkonsum	 Kraft- und Fitnessstraining	 Materialbedarf: 4 Langbänke, 2 Weichbodenmatten, ca. 15 Medizinbälle, ca. 10 blaue Matten, Stationskarten (M4), Vorlage für Dokumentation der Entscheidungen (M5)
 45-60 Minuten	 Gruppen mit je ca. 4 SuS	
Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen statt

Beschreibung der Übung	<p>Die Übung besteht aus zwei Teilen, wobei Teil A auch alleine durchgeführt werden kann.</p> <p>In Teil A durchläuft die Lehrkraft die Reise eines T-Shirts mit den SuS gemeinsam und fungiert dabei als Erzähler*in. An den Stationen der Reise werden Fitnessübungen durchgeführt. Nach einer Zwischenreflexion sollen die SuS in Teil B die Stationen noch einmal durchlaufen und dabei die Bedingungen für die Produktion des T-Shirts selbst bestimmen.</p> <p>Die Stationen werden gemäß Aufbauskitze (vgl. M1) aufgebaut. Die gesamte Gruppe steht in der Hallenmitte im Kreis. Die Lehrkraft erläutert: <i>Heute wollen wir was für unsere Fitness tun und uns gleichzeitig mit einem Thema beschäftigen, das uns alle betrifft. Nämlich: wo kommt eigentlich unser Sport-Shirt her? Wisst ihr, wie das produziert wird?</i> Vielleicht kennen einige SuS „Die Reise eines T-Shirts“ aus einem anderen Kontext, diese werden gebeten, ihr Wissen mit den anderen zu teilen.</p> <p>Teil A</p> <p>Um allen SuS zu verdeutlichen, wie die Produktion eines T-Shirts abläuft, durchlaufen alle gemeinsam die Reise des T-Shirts. Die Klasse läuft gemeinsam von Station zu Station (vgl. M1). Während die Lehrkraft erklärt, was an der jeweiligen Station bei der T-Shirt-Herstellung passiert (vgl. Erzählkarte M2 und Landkarte M3), absolvieren die SuS die Übungen, welche den Herstellungsprozess imitieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baumwolle pflücken am Aralsee – Strecksprünge und Kniebeugen 2. Garn spinnen in Indien – Kniehebelauf auf Weichbodenmatte 3. Stoffherstellung in China – Medizinballstoßen 4. Konfektion in Bangladesch – 17 Sit-ups für 17 Arbeitsstunden/Tag
Reflexionsphase Teil A	<p>Blitzreflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wird diskutiert und geschätzt: <i>Was denkt ihr, wie viele Kilometer hat unser T-Shirt zurückgelegt, von der Baumwolle am Aralsee bis hierher in den Laden? (Antwort: 21 000 km). Hättet ihr das gedacht?</i> • <i>Was denkt ihr über die verschiedenen Produktionsschritte? Welche Arbeiten sind besonders anstrengend?</i>
Beschreibung der Übung	<p>Teil B</p> <p>Es werden Kleingruppen gebildet, die die Aufgabe erhalten, ihr eigenes T-Shirt an den Stationen zu „produzieren“. Dabei müssen sie Produktionsbedingungen und Preis abwägen und sich innerhalb der Kleingruppe einigen. Je fairer und ökologischer die Arbeitsbedingungen gestaltet werden, desto mehr sportlicher Einsatz wird den SuS abverlangt.</p> <p>Die Bedingungen sind (vgl. Stationskarten M4):</p>



Station 1: Baumwolle vom Aralsee

Arbeitsbedingungen	Kosten pro T-Shirt	Übung: Baumwollpflücken -> Strecksprünge
Kinderarbeit und Pestizide	1 Euro	30 Sekunden
Keine Kinderarbeit aber Pestizide	4 Euro	60 Sekunden
Keine Kinderarbeit und keine Pestizide	6 Euro	90 Sekunden

Station 2: Garn spinnen in Indien

Arbeitsbedingungen	Kosten pro T-Shirt	Übung: Garn spinnen -> Kniehebelauf auf Weichbodenmatte
Zwangsarbeit (12 h/Tag) und kein Lohn	0 Euro	0 Sekunden
Zwangsarbeit (12 h/Tag) und Niedriglohn	2 Euro	20 Sekunden
8-Stunden-Tag und gerechter Lohn	8 Euro	80 Sekunden

Station 3: Stoffherstellung in China

Arbeitsbedingungen	Kosten pro T-Shirt	Übung: Stoffherstellung -> Medizinballstoßen
Verwendung giftiger Chemikalien ohne Abwasserklärung	1 Euro	4 x pro Person
Verwendung giftiger Chemikalien aber Klärung des Abwassers	4 Euro	8 x pro Person
Verwendung natürlicher Farbstoffe und Klärung des Abwassers	5 Euro	10 x pro Person

Station 4: Konfektion in Bangladesch

Arbeitsbedingungen	Kosten pro T-Shirt	Übung: Konfektion -> Sit-ups
Näherinnen arbeiten 100 h/Woche	1 Euro	10 x pro Person
Näherinnen arbeiten 70 h/Woche	2 Euro	15 x pro Person
Näherinnen arbeiten 40 h/Woche	3 Euro	20 x pro Person

Die Kleingruppen haben nun die Aufgabe, sich innerhalb der Gruppe in max. 3 min. darauf zu einigen, wie sie ihr T-Shirt produzieren wollen unter Abwägung von Preis, Aufwand und Produktionsbedingungen. Jede Gruppe notiert ihre Entscheidung (vgl. M5). Eventuelle passive SuS können die Gruppen bei der Durchführung begleiten. Die Kleingruppe kann bei Bedarf Übungen der Gruppenmitglieder auffangen, sollte ein Kind nicht fit genug sein.

Nun gehen alle Kleingruppen durch die vier Stationen, jede Gruppe absolviert ihre vereinbarten Übungen. Gruppen, die sich für kürzere Belastungen entschieden haben, warten ohne Worte, bis alle ihre Übungen beendet haben. Nach Beendigung der vierten Station treffen sich alle im Kreis in der Hallenmitte und jede Gruppe berichtet, was ihr T-Shirt denn nun kostet.

Reflexionsphase
Teil B

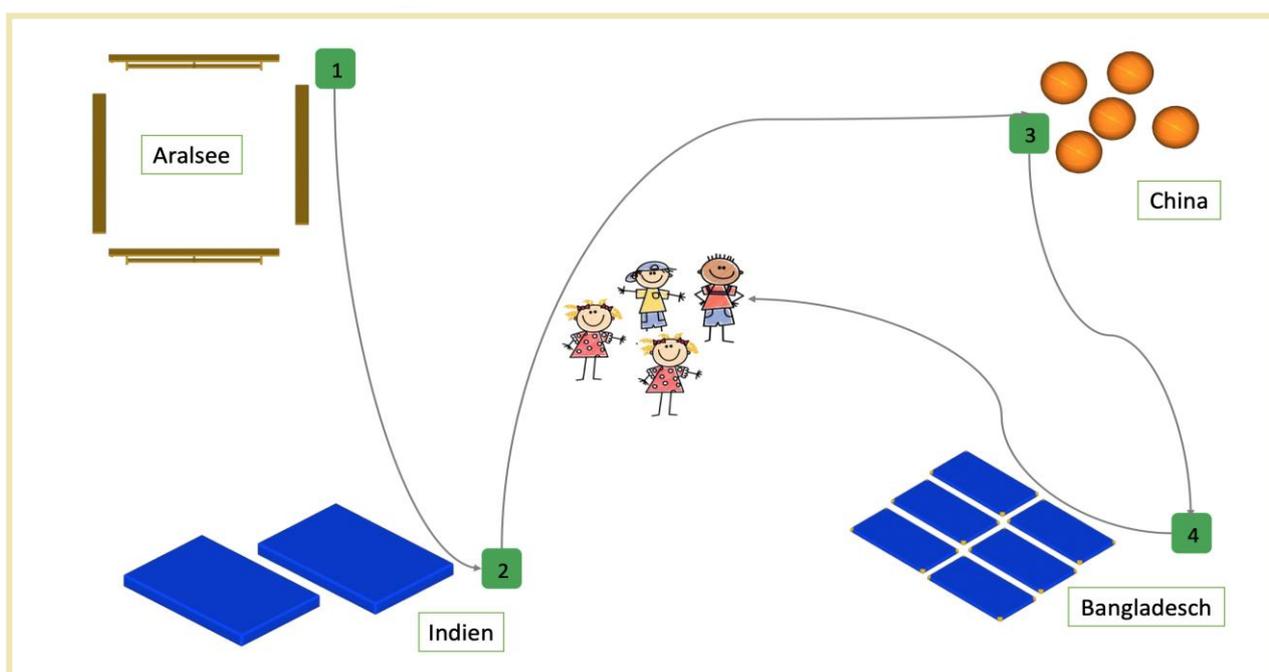
Reflexion zu Herstellungs- und Produktionsbedingungen:

- *Wie habt ihr euch innerhalb der Gruppe geeinigt, was waren wichtige Argumente? War es schwer, eine Einigung zu erzielen?*
- *Was hattet ihr an den Stationen für ein Gefühl, wenn andere Gruppen länger oder kürzer für ihre Übungen gebraucht haben?*
- *Was denkt ihr über die Gruppe, die sich für das teuerste T-Shirt entschieden hat?*
- *Evtl. umgekehrte Frage an die Gruppe mit dem teuersten T-Shirt*



	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Was wäre für uns das optimale T-Shirt?</i> Zum Abschluss beginnt die Lehrkraft einen Satz und die SuS haben die Aufgabe, innerhalb einer Minute lockeren Laufens durch die Halle eine Fortsetzung des Satzes für sich selbst zu finden. Nach Ablauf der Minute gibt die Lehrkraft ein Signal, auf das hin sich die SuS über ihre Sätze austauschen und zu Gruppen zusammenfinden, in denen ähnliche Sätze gebildet wurden. Anschließend stellt jede Gruppe kurz vor, wie sich der Satz bei ihnen fortsetzt. <i>Wenn ich zukünftig Kleidung kaufe, ...</i>
<p>Anregungen zur Übung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine mögliche Hausaufgabe könnte sein, im Internet zu recherchieren, wie das eigene Sport-Shirt produziert wurde und welche Hersteller auf Produktionsbedingungen achten. • Zur Stundenerweiterung und Erhöhung des Bewegungsanteils besteht die Möglichkeit, nach der Reflexion eine zweite Runde an den Stationen durchzuführen, womöglich mit neuen Aufgaben und anderen Differenzierungsmöglichkeiten. • Diese Übung hat ein recht großes Reflexionspotenzial. Zusätzlich zu den genannten Vorschlägen könnte bspw. stärker darauf eingegangen werden, welchen Stellenwert ökologische, soziale und ökonomische Aspekte bei den SuS haben, wenn sie Kaufentscheidungen treffen. Ebenfalls interessant ist die Frage, inwiefern die SuS auch Konsumverzicht oder -einschränkung (gar kein T-Shirt oder 2nd Hand Ware kaufen, Kleidertausch) als mögliche Handlungsalternative wahrnehmen. Im fächerübergreifenden Unterricht können diese Fragen sehr gut aufgegriffen werden. • Hier wird die Reise eines T-Shirts in 3:23 min kurzweilig illustriert: https://www.youtube.com/watch?v=ITTmyeicjP4
<p>Quellen und weiterführende Informationen</p>	<p>Seist, S. & Gentschow, M. (o. D.). <i>Die Reise eines T-Shirts</i>. Fair Fashion Guide. Abgerufen am 27. August 2019, von https://www.fairfashionguide.de/index.php/infoboxen/item/21 rethinknation (2017). <i>Die Reise eines T-Shirts Fair Fashion & Lifestyle rethinknation</i>. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=ITTmyeicjP4</p> <p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema nachhaltiger Kleiderkonsum sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

M1: Aufbauskitze „Reise eines T-Shirts“





M2: Erzählkarte

1a	Zuerst brauchen wir Baumwolle. Die wächst vor allem am Aralsee, das ist in Kasachstan oder in Usbekistan → alle laufen in einer Schlange der Lehrkraft hinterher, diese führt die Gruppe auf Umwegen (es darf ruhig eine Weile gelaufen werden) zur ersten Station. Die Gruppe stellt sich im Kreis auf.
1b	Endlich angekommen. Nun muss die Baumwolle gepflückt werden → alle machen Strecksprünge und Kniebeugen und pflücken unter der Bank imaginäre Baumwolle. Währenddessen berichtet die Lehrkraft von den Anbaubedingungen: Kinderarbeit; Giftige Chemikalien zur Schädlingsbekämpfung; See trocknet aus wegen Wasserbedarf der Baumwolle, dadurch versalzen die Böden und werden unfruchtbar.
2a	Gut, nun muss aus der Baumwolle ein Garn gesponnen werden. Das passiert meist in Indien → die Lehrkraft führt die SuS erneut als Schlange durch die Halle und endet an einer Station, die aus 2 Weichbodenmatten besteht.
2b	Das Spinnen des Garns an dem Pedal des Spinnrads ist sehr anstrengend und die Mitarbeiterinnen arbeiten im Akkord für sehr wenig Geld → alle laufen so schnell sie können auf der Weichbodenmatte im Kniehebelauf auf der Stelle.
3a	Genug Garn gesponnen, um ein T-Shirt daraus zu machen. Wir reisen nun mit dem Garn nach China, wo daraus Stoff hergestellt und gefärbt wird → Schlange bewegt sich durch die Halle zur dritten Station, an der sich halb so viele Medizinbälle wie SuS befinden
3b	Die Weberinnen müssen hier die schweren, frisch hergestellten Stoffballen zum Färben bringen → je zwei SuS passen sich den Medizinball zu (aufkommen lassen, nicht fangen!). Nach der Übung berichtet die Lehrkraft kurz von den Arbeits- und Produktionsbedingungen in China: giftige Chemikalien zum Färben und Bleichen: Arbeiter*innen werden krank und Gewässer verschmutzt.
4a	Nun geht die Reise weiter nach Bangladesch zur Konfektion – dort wird aus dem Stoff das T-Shirt gemacht → Schlange läuft zur vierten Station, die aus mehreren kleinen blauen Matten besteht
4b	Die Näherinnen hier arbeiten bis zu 17 h/Tag, d.h. bspw. von fünf Uhr morgens bis zehn Uhr abends → alle machen für jede Arbeitsstunde einen Situp, also 17 Situps.
5	Schließlich geht es zurück nach Deutschland – in das Bekleidungsgeschäft, wo das T-Shirt schön gefaltet ins Regal gelegt wird und darauf wartet, dass es jemand kauft → die Schlange kehrt zurück zur Hallenmitte versammelt sich zur Blitzreflexion.

Druckvorlagen

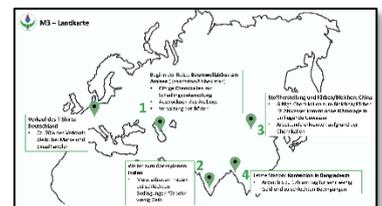
Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 90 unter **Druckvorlagen Ü12**

M3: Landkarte

M4: Stationskarten und Beschreibung der Produktionsbedingungen

M5: Vorlage für die Dokumentation der Entscheidungen

(ggf. mehrfach drucken)



Entscheidungen Gruppe _____		
	Kosten pro T-Shirt	Übung
Baumwolle Aralsee	€ _____	_____ sec Strecksprünge/Kniebeugen
Garn spinnen Indien	€ _____	_____ sec Kniehebelauf
Stoffherstellung China	€ _____	_____ x Medizinballstoßen/Person
Konfektion Bangladesch	€ _____	_____ Sit-ups/Person
Kosten gesamt	_____ €	

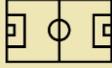




Ü13: Plogging

Jahrgang 6/7

Müllsammelaktion im Freien mit sportlichen Zusatzaufgaben.

 Thema: Umgang mit Müll	 Spielerische Ausdauerschulung	 Materialbedarf: Mülltüten, ggf. Müllzange, Handschuhe, Informationskarte mit Müllarten (M1)
 45-60 Minuten	 6 Gruppen	 optional: Quizkarten-Set zu Verrottungszeiten (M2)
Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Bei dieser Übung joggen die SuS gemeinsam mit der Lehrkraft im Freien und sammeln dabei den Müll auf, den sie unterwegs finden.</p> <p>Zunächst bespricht die Lehrkraft mit den SuS die verschiedenen Müllsorten, die es gibt: Restmüll, Bioabfall, Papier, Verpackungen/Plastik, Glas, aber auch Sondermüll wie Batterien oder Elektroschrott, Altkleider, Sperrmüll etc. Im Gespräch werden Beispiele gesammelt.</p> <p>Anschließend werden sechs Teams gebildet, die jeweils eine Mülltüte erhalten. Jedes Team ist für eine andere Sorte Müll zuständig: 1) Bioabfall, 2) Restmüll, 3) Altpapier, 4) Verpackungen/Plastikmüll (vgl. gelber Sack), 5) Altglas und 6) anderer Müll (je nach lokalen Vorgaben müssen diese Gruppen gegebenenfalls angepasst werden). Alle SuS erhalten Handschuhe und/oder Müllzangen. Außerdem erhält jede Gruppe eine Informationskarte (M1), die bei der richtigen Mülltrennung unterstützt.</p> <p>Nun joggt die Gruppe gemeinsam los. Entweder joggen alle gemeinsam eine bestimmte Strecke oder es wird ein Gebiet definiert, in dem sich die Kleingruppen bewegen (z.B. das Schulgelände oder Sportgelände). Jede Gruppe sammelt den Müll auf, der in ihre Tüte gehört. Nach einer festgelegten Zeit (je nach Zeitbudget, Fitness und Motivation der SuS) kommen alle wieder zusammen.</p>
Reflexionsphase	<p>Alle versammeln sich am Zielpunkt in einem Stehkreis. Es wird gemeinsam gesichtet und verglichen, wie viel Müll die einzelnen Gruppen zusammengetragen haben. Mögliche Fragen für die Gruppe könnten lauten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Woher kommt der Müll, den wir in der Natur gefunden haben?</i> • <i>Was glaubt ihr, wie lange die Dinge brauchen, bis sie verrottet sind?</i> • <i>Welche Müllarten sind besonders problematisch?</i> <p>Zur Unterstützung der Reflexion kann ein Quiz zu unterschiedlichen Verrottungszeiten von Müll gespielt werden (Quizkarten M2). Jede Gruppe erhält dazu ein Set Quizkarten, die bunt gemischt sind. Die Aufgabe besteht nun darin, die Paare aus Verrottungsdauer und Müll korrekt zuzuordnen. Nach der Reflexion wird der Müll ordnungsgemäß entsorgt.</p>
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Wird eine bestimmte Strecke gemeinsam gelaufen, kann die sechste Gruppe, die den „übrigen“ Müll aufsammelt, zusätzlich als „Müllpolizei“ fungieren. Sie läuft als letzte Gruppe und prüft, ob die anderen Gruppen etwas übersehen haben. Zeitgleich haben zwei SuS aus dieser Gruppe die Aufgabe, als „letzte*r Mann/Frau“ die Gruppe zusammenzuhalten. Wenn alle SuS nach dem Lauf wieder zusammenkommen, kann den jeweiligen Gruppen pro übersehenem Müll eine Zusatzaufgabe gegeben werden (bspw. Liegestütz, Hampelmann). • Es kann hilfreich sein, die SuS in einem Zwischentreffen zu sammeln und wieder loszuschicken. • Es ist auch denkbar, die Tüten im Rahmen der Reflexion noch einmal zu leeren, denn die dann zu sehenden Müllhaufen wirken sehr eindrücklich. • In einer anderen, klassischen Variante des Ploggings wird jeglicher Müll von den Einzelpersonen direkt in individuellen Mülltüten aufgesammelt. Je nach Müllart und Verrottungsdauer



	<p>absolvieren die Laufenden dabei unterschiedliche Zusatzübungen (z.B. Strecksprünge, Hampelmann etc.). Am Ende der Laufstrecke wird der Müll getrennt. Ein kurzes Video des Weltspiegels vom 7. Juni 2018 zeigt diese Variante: https://www.youtube.com/watch?v=uqJdD_d-Th0</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn bunt gesammelt wird, also alle Gruppen alle Arten von Müll aufsammeln, kann als Anreiz eine Belohnung für die schwerste Mülltüte ausgesetzt werden (Nachteil: es muss später getrennt werden).
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema Müll sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 96 unter **Druckvorlagen Ü13**

M1: Informationskarte zu Müllarten

Bitte beachten Sie, dass die richtige Trennung von Ihren lokalen Entsorgungsregelungen abhängig ist und gegebenenfalls angepasst werden muss. Informationen erhalten Sie bei Ihrem Abfall-/Entsorgungsunternehmen.

Bioabfall	Restmüll	Altpapier	Gelber Sack	Altglas
<p>Das gehört in das Bioabfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Obst- u. Gemüsereste <input checked="" type="checkbox"/> Kaffeeatz, Filter, Tee, Teebeutel <input checked="" type="checkbox"/> Essensreste (auch gebacken) <input checked="" type="checkbox"/> Alle Lebensmittel (ohne Verpackung) <input checked="" type="checkbox"/> Eierhüllen <input checked="" type="checkbox"/> Blätter <input checked="" type="checkbox"/> Gartenabfälle <input checked="" type="checkbox"/> Laub <input checked="" type="checkbox"/> Einweggeschirr & Behälter- und Flaschenstopfen <p>Das fällt nicht in die Bioabfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Elektrogeräte, Haushaltsgeräte, Handbäder <input checked="" type="checkbox"/> Holz <input checked="" type="checkbox"/> Altreifen, Gummi, Metall, Blei 	<p>Das gehört in die Restmülltüte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Sperrmüll <input checked="" type="checkbox"/> Autos, Kleinfahrzeuge <input checked="" type="checkbox"/> Keramik, Porzellan <input checked="" type="checkbox"/> Tonerne und Röhren <input checked="" type="checkbox"/> Klebstoffe und Klebmittel <input checked="" type="checkbox"/> Düngemittel, Kältemittel <input checked="" type="checkbox"/> Hausanputzmittel <input checked="" type="checkbox"/> Wägen, Rasenmäher <input checked="" type="checkbox"/> Holzwerkstoffe <input checked="" type="checkbox"/> Tücher <p>Das fällt nicht in die Restmülltüte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Schmelzblei <input checked="" type="checkbox"/> Batterien, Deckschrauben <input checked="" type="checkbox"/> Bleibatterien 	<p>Das gehört in die Papierbox:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Zeitungen und Zeitschriften <input checked="" type="checkbox"/> Kataloge <input checked="" type="checkbox"/> Papp- und Karton <input checked="" type="checkbox"/> Prospekte <input checked="" type="checkbox"/> Jalousien und Rollläden <input checked="" type="checkbox"/> Pappstapel <input checked="" type="checkbox"/> Plastikboxen (Sauber und unbeschädigt) <input checked="" type="checkbox"/> Eierkartons aus Pappe <input checked="" type="checkbox"/> Telefonbücher <p>Das fällt nicht in die Papierbox:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Holz <input checked="" type="checkbox"/> Schwämme oder beschichtetes Papier <input checked="" type="checkbox"/> Klebe- und Klebmittel 	<p>Das gehört in den gelben Sack:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Metall- und Metallgegenstände <input checked="" type="checkbox"/> Verpackungsreste <input checked="" type="checkbox"/> Kunststoffflaschen <input checked="" type="checkbox"/> Plastikboxen <input checked="" type="checkbox"/> Bier- und Weinflaschen <input checked="" type="checkbox"/> Milch- und Saftflaschen <input checked="" type="checkbox"/> Metallgegenstände <p>Das fällt nicht in den gelben Sack:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Porzellan <input checked="" type="checkbox"/> Klebstoffe <input checked="" type="checkbox"/> Klebmittel <input checked="" type="checkbox"/> Klebmittel 	<p>Das gehört in den Glascontainer:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Flaschen <input checked="" type="checkbox"/> Bierflaschen <input checked="" type="checkbox"/> Einwegflaschen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige Flaschen <p>Das fällt nicht in den Glascontainer:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Porzellan <input checked="" type="checkbox"/> Keramik, Steingut <input checked="" type="checkbox"/> Silikon

M2: Quiz zu Verrottungszeiten verschiedener Abfälle

20 Jahre

10 – 15 Jahre



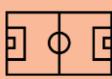
**Themenbereich
(Klima-)Gerechtigkeit**



Ü14: Insel im Meer

Jahrgang 6/7

Kooperationsspiel zum Thema Klimagerechtigkeit und Flucht.

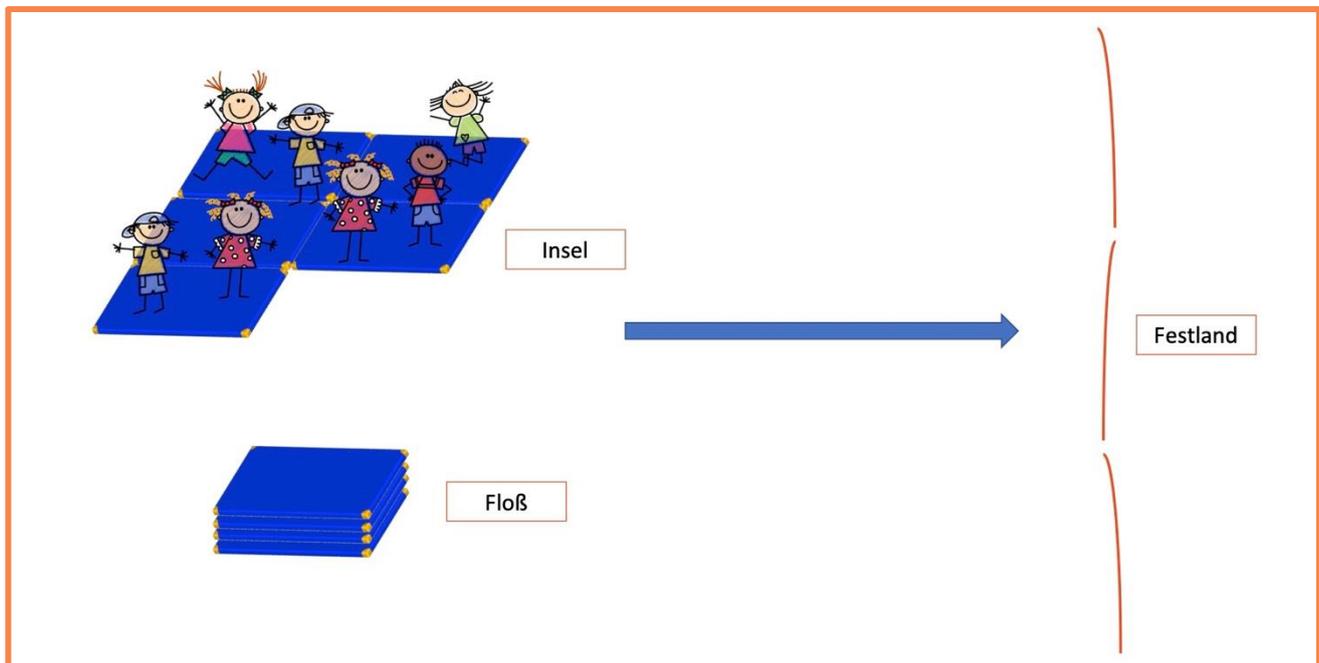
 Thema: Klimagerechtigkeit	 Kooperation und Taktik	 Materialbedarf: 8-11 kleine blaue Matten, Augenbinden/Schals, evtl. Seil o.ä.
 20-30 Minuten	 1-2 Gruppen	
Gut kombinierbar mit: Sprachloses Spiel, Weltaufstellung Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Die SuS bauen das Spielfeld (vgl. Anhang) auf. Wichtig ist dabei ein großer Abstand zwischen Insel und Festland, bspw. eine Hallenbreite. Anschließend erklärt die Lehrkraft die Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle SuS befinden sich auf der Insel (4-5 kleine blaue Matten, je nach Anzahl SuS). Doch der Meeresspiegel steigt (alle 3 Minuten wird eine der Matten von der Lehrkraft entfernt) und die Insel droht zu versinken. • Deshalb müssen die SuS die Insel verlassen und zum Festland übersetzen. • Hierfür stehen ihnen 4 Flöße (bei Gruppen über 24 SuS ggf. 6 Flöße) zur Verfügung (je eine kleine blaue Matte). • Das Meer darf nicht berührt werden. Wird es doch berührt, erblindet der/die SuS (Augenbinde oder Schal o.ä.) und muss zurück auf die Insel. • Die Übung ist erfolgreich beendet, wenn es die gesamte Gruppe aufs Festland geschafft hat. Wie die Gruppe die Flöße einsetzt, ist ihr überlassen. <p>Variante (etwas schwerer): Es darf nie der Körperkontakt mit dem Floß verloren gehen (Fuß, Hand, etc.), sonst „schwimmt es weg“, d.h. es muss abgegeben werden. Diese Flöße bleiben auch für spätere Versuche aus dem Spiel.</p>
Reflexionsphase	<p>Alle SuS setzen sich gemeinsam mit den passiven SuS und der Lehrkraft auf dem „Festland“ in einen Kreis, dabei könnten bspw. einfache Dehn- und Mobilisierungsübungen gemacht werden. Währenddessen erzählt die Lehrkraft, dass das, was die SuS gerade als lustiges Spiel erlebt haben, auch in Wirklichkeit geschieht. Wegen der Klimaerwärmung steigt der Meeresspiegel und es müssen tatsächlich Menschen aus ihrer Heimat fliehen und sich an einem neuen, fremden Ort zurechtfinden. Blind = Nächtliche Überfahrt für Geflüchtete/verstecken im dunklen Container o.ä.. Die Lehrkraft kann mit geeigneten Fragen die Reflexion unterstützen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Stellt euch vor, Deutschland würde überflutet werden und wir müssten in ein anderes Land fliehen. Wie würde es euch dabei gehen?</i> • <i>Was glaubt ihr, wie es für die Geflüchteten ist, wenn sie in der Fremde ankommen?</i> • <i>Können wir etwas tun, um den Geflüchteten zu helfen?</i>
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsmöglichkeiten: Eine Möglichkeit wäre, dass die SuS 2 Gruppen bilden, die mit je 2 Flößen das Meer überquert, so sind alle SuS in Bewegung. Ebenfalls ist es möglich, dass „Fähmänner“ oder „Fährfrauen“ hin und her pendeln und die SuS nach und nach abholen. Dies dauert jedoch länger. • Falls die Übung nicht erfolgreich geschafft wird, kann nach einer kurzen Reflexion und erneuter Planung ein zweiter Versuch gestartet werden. • Die Übung kann auch draußen durchgeführt werden. Anstelle der blauen Matten können bspw. Planen oder Zeitungspapier verwendet werden, je nach Größe in anderer Anzahl.



	<ul style="list-style-type: none"> Diese Übung ist eine klassische erlebnispädagogische Teambuildingübung. Neben dem Bezug zu Klimawandel und Flucht kann hier entsprechend auch die Zusammenarbeit in der Gruppe thematisiert werden, bspw. durch Fragen wie: <i>Wie habt ihr die Aufgabe gelöst? Wie kamt ihr zu der beschriebenen Lösung? Wer hat entschieden, dass ihr das so macht? Etc.</i>
Quellen und weiterführende Informationen	<p>Reiners, A. (2004). <i>Praktische Erlebnispädagogik</i>. ZIEL.</p> <p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zum Thema Klimagerechtigkeit sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

Spielfeldskizze „Insel im Meer“

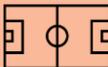




Ü15: Weltaufstellung

Jahrgang 6/7

Laufspiel, das Wissen über die Kontinente mit Fragen zur Gerechtigkeit in der Welt verknüpft.

 Thema: (Klima)gerechtigkeit	 Spielerische Ausdauerschulung	 Materialbedarf: Diverse Kleingeräte, Fragenkatalog (M1)
 15-20 Minuten	 Keine Gruppenaufteilung	
Gut kombinierbar mit: Insel im Meer, Sprachloses Spiel Keine Vorkenntnisse notwendig		 Übung findet drinnen oder draußen statt

Beschreibung der Übung	<p>Ziel des Spiels ist es, dass die SuS Fragen zum Thema Ressourcenverteilung und Gerechtigkeit beantworten, indem sie sich der richtigen Station in der Sporthalle zuordnen.</p> <p>In der Halle werden sechs Stationen definiert, die die Kontinente Europa, Asien, Afrika, Nordamerika, Südamerika und Australien widerspiegeln. Die Stationen können bspw. mit Kleingeräten (wie Hütchen, Seile, Bänke, etc.) markiert und dann mit den Stationskarten (vgl. M2) beschriftet werden. Die Weltkarte (vgl. M3) hilft zur Veranschaulichung der Kontinente.</p> <p>Nun stellt die Lehrkraft eine Frage aus dem Fragenkatalog (vgl. M1), bspw.: <i>Auf welchem Kontinent sind die 10 ärmsten Länder der Erde?</i> Die SuS haben die Aufgabe, als Paar locker durch die Halle zu laufen und gemeinsam zu beraten, welche Antwort die richtige ist. Auf ein Signal müssen sich alle SuS so schnell wie möglich an die Station begeben, von der sie glauben, dass sie die richtige ist. In diesem Falle wäre das Afrika. Wenn sich alle SuS einer Station zugeordnet haben, präsentiert die Lehrkraft die Lösung. Alle, die richtig stehen, machen nun 5 Freudensprünge. Alle, die falsch stehen, bekommen eine andere Bewegungsaufgabe, z.B. 5 Ausfallschrittkniebeugen. Nun wird die nächste Frage gestellt.</p>
Reflexionsphase	<p>Als Reflexion bietet es sich an, die Verteilung von Ressourcen in der Welt zu thematisieren. Folgende Fragen können Anstöße geben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ist der Wohlstand auf der Erde gerecht verteilt?</i> • <i>Ist es für uns egal, wenn auf anderen Kontinenten viel CO₂ ausgestoßen wird?</i> • <i>Ist es für andere Kontinente egal, wenn bei uns viel CO₂ ausgestoßen wird?</i> • <i>Was muss passieren, damit es auf der Welt gerechter zugeht?</i> <p>Danach stellt die Lehrkraft eine Frage, welche nicht sofort beantwortet werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was kann jede*r Einzelne von uns für eine gerechtere Welt tun?</i> <p>Anschließend bilden sich Zweier- oder Dreiergruppen. Die Kinder sollen in ihrer Kleingruppe in der Halle laufen und über die Frage sprechen und mögliche Antworten sammeln. Nach einigen Minuten kommen alle wieder zusammen und tragen ihre Ergebnisse zusammen.</p>
Anregungen zur Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Für den Fall, dass sich die SuS bisher noch nicht (auch nicht in anderen Fächern) mit den verschiedenen Kontinenten auseinandergesetzt haben, kann die gesamte Gruppe mit der Lehrkraft vor Spielbeginn gemeinsam von Station zu Station gehen und kurz ihr Wissen über die jeweiligen Kontinente zusammentragen. Währenddessen können bspw. lockere Mobilisierungs- und Dehn-übungen durchgeführt werden. • Es bietet sich bei dieser Übung an, während der Laufphasen Musik einzuspielen und bei deren Stopp müssen sich die SuS zuordnen. • Die Übungen, die bei richtiger und falscher Zuordnung absolviert werden müssen, können natürlich variiert oder weggelassen werden.



Quellen und weiterführende Informationen

Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e.V. (o. D.). *Methodenkoffer*. Schule Klima Wandel. Abgerufen am 13. November 2019, von <https://www.schule-klima-wandel.de/wissen-materialien/methodenkoffer/>

Weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/

M1: Fragenkatalog

Nr.	Frage	Antwort
1	Auf welchem Kontinent leben die meisten Menschen? (Stand Juni 2020)	1. Asien: 4.626 Mio. Einwohner 2. Afrika: 1.338 Mio. Einwohner 3. Europa: 746 Mio. Einwohner 4. Südamerika 651 Mio. Einwohner 5. Nordamerika: 368 Mio. Einwohner 6. Australien (mit Ozeanien): 43 Mio. Einwohner
2	Auf welchem Kontinent lebt der reichste Mensch der Welt? (Stand 2021)	1. Nordamerika (180 Mrd.; Jeff Bezos, Amazon Gründer) 2. Nordamerika (165 Mrd.; Elon Musk, Tesla Gründer) 3. Europa: Frankreich (160 Mrd.; Bernard Arnault & Familie)
3	Auf welchem Kontinent befindet sich das Land mit dem höchsten CO ₂ Ausstoß pro Einwohner? (Stand 2018)	1. Asien: Bahrain, Oman, Kuwait, Qatar, Arabische Emirate (ca. 20 t/Jahr) 2. Nordamerika: Kanada und USA (ca. 15 t/Jahr) 3. Australien und Neuseeland (ca. 14 t/Jahr)
4	Auf welchem Kontinent leben Frauen am längsten? (Stand 2020)	1. Europa: 82 Jahre 2. Nordamerika und Australien: 81 Jahre 3. Lateinamerika: 79 Jahre 4. Asien: 75 Jahre 5. Afrika: 65 Jahre
5	Auf welchem Kontinent leben Männer am längsten? (Stand 2020)	1. Nordamerika und Australien: 77 Jahre 2. Europa: 75 Jahre 3. Lateinamerika: 72 Jahre 4. Asien: 71 Jahre 5. Afrika: 62 Jahre
6	Auf welchem Kontinent sind die drei reichsten Länder der Erde? (gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Kopf 2019)	Europa (Luxemburg, Schweiz, Irland)
7	Auf welchem Kontinent sind die 10 ärmsten Länder der Erde? (Stand 2016)	Afrika
8	Auf welchem Kontinent wird am meisten Schokolade angebaut?	Afrika 70% der Schokolade wird in Westafrika angebaut
9	Auf welchem Kontinent wird am meisten Schokolade gegessen? Bzw. wo ist der Pro-Kopf-Verbrauch am höchsten? (Stand 2015)	Europa Schweiz steht an der Spitze (8,8kg/Jahr), dicht gefolgt von Deutschland
10	Auf welchem Kontinent liegt das Land mit den meisten übergewichtigen Menschen?	Ozeanien → Australien Cookinseln: 50,8% Anteil adipöse Personen Es folgen Palau, Nauru, Samoa. USA liegen mit 33,7% auf Platz 18



11	Auf welchem Kontinent leben die meisten unterernährten Menschen in Prozent?	Afrika 19,1% der Bevölkerung sind hier unterernährt. Rein zahlenmäßig ist Asien an der Spitze mit 381 Millionen, gefolgt von Afrika (250 Millionen)
12	Auf welchem Kontinent liegen die Länder mit dem höchsten Anteil an Kinderarbeit?	Asien (Indien, Bangladesch, Philippinen)
13	Auf welchem Kontinent ist das Land mit dem höchsten durchschnittlichen Einkommen?	Europa Monaco mit jährlich 126.516 € an der Spitze. Deutschland liegt auf Platz 18 mit jährlich 43.412 €
14	Auf welchem Kontinent ist das Land mit dem niedrigsten durchschnittlichen Einkommen?	Afrika Kongo mit jährlich 473 € (alle Daten aus: https://www.laenderdaten.info/durchschnittseinkommen.php)
15	Auf welchem Kontinent gibt es die meisten Analphabeten?	Afrika Hier geht jedes dritte Kind nicht zur Schule (Quelle: Unicef) Niger ist mit ca. 80% das Land mit der höchsten Analphabetenquote
16	Auf welchem Kontinent ist die Gefahr, dass Kinder (unter 5 Jahren) sterben, am höchsten? (Stand 2020)	1. Afrika 2. Asien: Südasien und mittlerer Osten 3. Lateinamerika
17	Auf welchem Kontinent haben am wenigsten Menschen Zugang zu sauberem Wasser?	Afrika
18	Auf welchem Kontinent ist das Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Wasser? (Stand 2018)	Europa Estland liegt vor USA (2. Stelle)
19	Auf welchem Kontinent liegt der Staat mit der weltweit saubersten Luft?	Australien (Tasmanien); auch sonst ist die Luftverschmutzung in Australien gering
20	Auf welchem Kontinent liegen die Länder mit der weltweit höchsten Luftverschmutzung?	Asien (Bangladesch, Pakistan, Indien)
Quellen: https://statista.com ; https://data.worldbank.org ; https://handelsblatt.com ; https://www.iqair.com ; https://www.laenderdaten.info ; https://www.handelsdaten.de ; https://www.welt.de ; https://www.auslandsjob.de ; https://www.welt-in-zahlen.de ; https://www.unicef.de ; https://de.wikipedia.org		

Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 99 unter **Druckvorlagen Ü15**

M2: Stationskarten



M3: Weltkarte





Ü16: Sprachloses Spiel

Jahrgang 6/7

Ballspiel, das über unterschiedliche Regeln der Teams Chancen(un)gleichheit erfahrbar macht.



Thema:
Gerechtigkeit



Bewegung mit Ball



Materialbedarf:
Regelkarten (M1),
2 Basketbälle



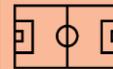
30 - 60 Minuten



4 Gruppen



Gut kombinierbar mit: Insel im Meer, Weltaufstellung
Keine Vorkenntnisse notwendig



Übung findet drinnen oder
draußen statt

Beschreibung der Übung

Es werden vier Gruppen gebildet. Zugunsten der Bewegungszeit ist die Teamgröße nicht relevant. Auf zwei Spielfeldern wird parallel ein Ballspiel gespielt (jeweils Gruppe A gegen Gruppe B). Besonders daran ist, dass die SuS nicht sprechen dürfen. Außerdem haben die jeweils gegnerischen Mannschaften leicht unterschiedliche Spielregeln, was die SuS aber zunächst nicht wissen. Ziel der Übung ist es, dass sich die SuS damit auseinandersetzen, wie mit Ungerechtigkeit umgegangen werden kann, insbesondere dann, wenn man sich nicht oder nur schwer verständigen kann. In der Reflexion können anschließend Gerechtigkeitsthemen, Chancengleichheit oder aber auch die wichtige Rolle einer gemeinsamen Sprache für Konfliktlösung aufgegriffen werden.

Ablauf:

Die Lehrkraft erklärt, dass nun ein Basketballspiel gespielt wird. Die Regeln sind etwas anders als beim normalen Basketball, wie genau, kann jede Gruppe auf ihrer Karte lesen. Die wichtigste Regel ist aber, dass man während diesem Spiel nicht sprechen darf, weder mit den eigenen Mitspieler*innen, noch mit denen der gegnerischen Mannschaft.

Jede Gruppe erhält jeweils eine Regelkarte (vgl. **M1**) und zieht sich mit der Karte in ihre „Strategie-Ecke“ (je eine Hallenecke) zurück, um dort die Regeln in Ruhe zu studieren und womöglich eine Spielstrategie zu besprechen. Innerhalb der Gruppe darf in dieser Phase noch gesprochen werden, die Gruppen dürfen sich jedoch nicht mehr untereinander austauschen. Auf den Karten stehen vereinfachte Basketballregeln. Jedoch haben die jeweiligen Gegnermannschaften (A und B) leicht unterschiedliche Regeln, so zählt es bspw. in der ersten Runde für Mannschaft A als Punkt, wenn sie mit dem Ball das Brett des Basketballkorbs trifft, Mannschaft B erhält dagegen für einen Treffer am Ring des Korbs einen Punkt.

Auf das Signal „Klima bewegt!“ wird 7 Minuten gespielt. Die Lehrkraft und passive SuS achten darauf, dass nicht gesprochen wird. Die Einhaltung der Spielregeln obliegt den Mannschaften selbst. Nach der Spielzeit treffen sich alle SuS in der Hallenmitte zu einer kurzen Zwischenreflexion, in der beide Gruppen berichten:

- Was ist passiert?
- Wie seid ihr damit umgegangen, dass die andere Mannschaft nicht mit den gleichen Regeln spielt?

Ohne weitere Reflexion wird eine zweite Spielrunde mit denselben Gegnern gestartet. Die Gruppen haben vorher 2 Minuten Zeit, sich innerhalb ihrer Mannschaft in ihrer Strategie-Ecke zu besprechen. Nach 7 Minuten Spielzeit treffen sich erneut alle SuS in der Hallenmitte und berichten:

- Was ist passiert/was war jetzt anders?

Die Lehrkraft fragt die gesamte Gruppe:

- Kann ein Spiel gelingen, obwohl man unterschiedliche Regeln hat?

Nun folgt eine dritte Runde und jede Gruppe erhält einen neuen Gegner und neue Regelkarten (vgl. **M2**). Dieses Mal werden die SuS eingeweiht, dass auch die neuen Gegner vermutlich leicht



	<p>andere Regeln haben werden und es das Ziel sein soll, dass die Gruppen trotzdem ein gelungenes Spiel miteinander spielen. Wieder haben die Gruppen 2 Minuten Zeit für eine Strategiebesprechung, danach wird 7 Minuten gespielt.</p>
<p>Reflexionsphase</p>	<p>Alle treffen sich in der Hallenmitte. Die Lehrkraft ehrt zunächst die Siegermannschaften und regt dann eine Reflexion an, bspw. mit folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wie gut hat es jetzt geklappt?</i> • <i>Hattet ihr das Gefühl, dass die unterschiedlichen Regeln ungerecht waren?</i> • <i>Welche Gefühle hat das in euch ausgelöst?</i> • <i>Was muss man machen, damit man gemeinsam Basketball spielen kann, obwohl man sich nicht über die Regeln verständigen kann?</i> • <i>Denkt ihr, es gibt andere Situationen im Leben, wo das ähnlich ist? Welche?</i> <p>Je nach Antwort kann hier auf Gerechtigkeitsfragen (Ungleiche Chancen aufgrund von Herkunft, Geschlecht etc.) und/oder auf den Umgang mit Fremdheit (im Kontext von Flucht) eingegangen werden. Auch die wichtige Rolle einer gemeinsamen Sprache kann thematisiert werden. Anregungen und Beispiele hierzu gibt es in den Hintergrundinfos zum Download.</p>
<p>Anregungen zur Übung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Spiel verläuft je nach Gruppendynamik sehr unterschiedlich. Ggf. muss insbesondere die erste Runde schon früher unterbrochen werden, sollten große Konflikte oder Verweigerung auftreten. Entsprechend können auch andere, zielgerichtete Reflexionsfragen angebracht sein. • „Lösungen“ der SuS können sehr unterschiedlich sein: womöglich arrangieren sie sich mit den unterschiedlichen Bedingungen in den Gruppen, oder sie verständigen sich ohne Worte auf gemeinsame Regeln. Womöglich findet aber auch keine Einigung statt und das Spiel muss abgebrochen werden. • In einer vierten Runde können die SuS die Aufgabe erhalten, die Regeln selbstständig so abzuwandeln, dass zwischen den Gegnermannschaften ein möglichst ausgeglichenes Spiel zustande kommt. Dafür erhält die komplette Gruppe 5 Minuten Diskussionszeit. • Eine schöne Möglichkeit, passive SuS mit einzubeziehen bietet sich, indem in einer der Reflexionsphasen zunächst die passiven SuS ihre Wahrnehmung äußern. • Für den einfacheren Einstieg und die Fokussierung des Gerechtigkeitsthemas ist es möglich, das Spiel ohne Sprachverbot durchzuführen. So können die SuS Ungerechtigkeiten und den Umgang damit direkt diskutieren.
<p>Quellen und weiterführende Informationen</p>	<p>Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (o. D.). <i>Methodenbox Interkulturell</i>. Abgerufen am 12. November 2019, von https://ijab.de/angebote-fuer-die-praxis/toolbox-interkulturelles-lernen/methodendatenbank/methodenbox-interkulturell/spielsalon-der-begegnung-oder-interkulturelles-mau-mau</p> <p>Hintergrundinfos für Lehrkräfte zu den Themen Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie weitere Übungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht gibt es auf der Projektwebsite zum Download: www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxismaterialien/klima-bewegt/</p>

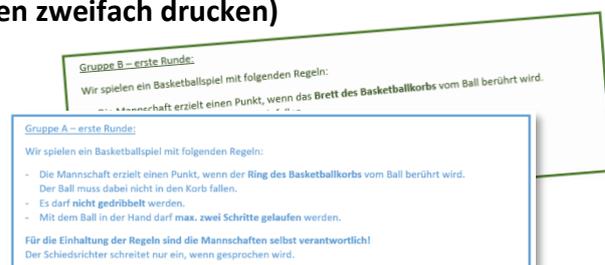
Druckvorlagen

Folgende Druckvorlagen zur Übung finden Sie im Anhang auf Seite 106 unter **Druckvorlagen Ü16**

M1: Regelkarten erste Runde (bei vier Mannschaften zweifach drucken)

M2: Regelkarten zweite Runde

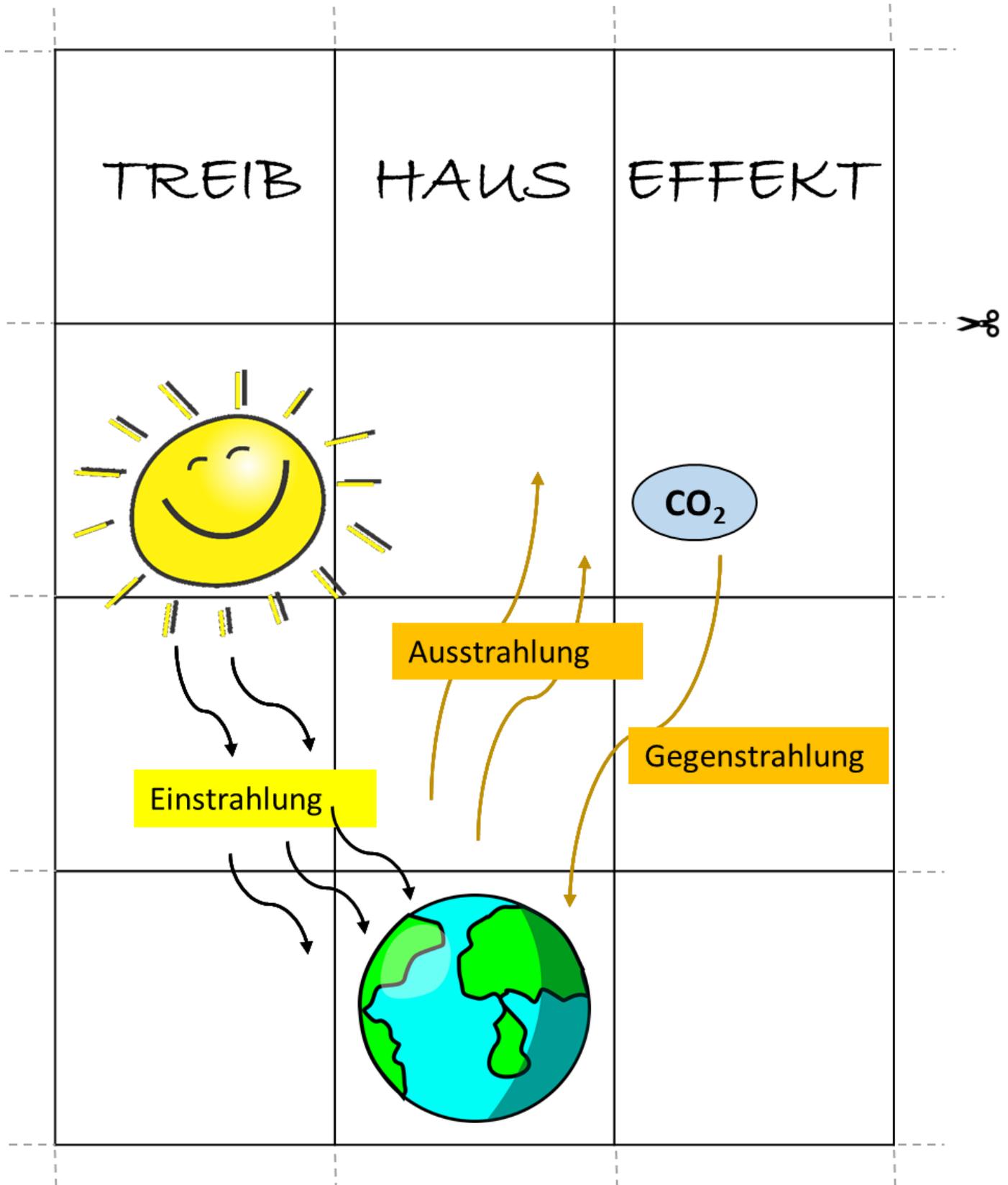
(bei vier Mannschaften zweifach drucken)





Anhang

DRUCKVORLAGE Ü1 Treibhauseffekt-Puzzle: M1 Puzzle







Ich bade jeden Tag! Wir
haben genug Wasser.

Ich dusche mich lieber
und gehe sparsam mit
Wasser um!

Wir fahren auch kurze
Strecken mit dem Auto.

Für kurze Strecken
gehen wir zu Fuß oder
fahren mit dem Rad

Im Urlaub fliegen wir in
weit entfernte Länder.

Im Urlaub fahren wir
gerne mit dem Zug. In
Deutschland und Europa
gibt es viel zu
entdecken.

Wir essen jeden Tag
Fleisch und Wurst.

Wir essen viel Gemüse
aus der Region und nur
wenig Fleisch.

Zum Lüften kippen wir
den ganzen Tag die
Fenster.

Wir lüften kurz und
machen dazu alle
Fenster und Türen
komplett auf.

Wir werfen alle Abfälle
in die Restmülltonne.

Wir trennen unsere
Abfälle und versuchen
Müll zu vermeiden.

Ich werde mit dem Auto
zur Schule gebracht.

Zur Schule nehme ich
den Bus, fahre mit dem
Fahrrad oder gehe zu
Fuß.

Im Supermarkt oder auf dem Markt packen wir die Lebensmittel in Plastiktüten.

Wenn wir im Supermarkt oder auf dem Markt einkaufen, nehmen wir Taschen von zu Hause mit, um unsere Lebensmittel einzupacken.

Das Licht brennt in der
ganzen Wohnung.

Das Licht wird
ausgeschaltet, wenn
man aus dem Zimmer
geht.

Elektrogeräte werden
im Stand-by-Modus
gelassen, dann sind sie
immer einsatzfähig,
auch wenn man sie
gerade nicht braucht.

Elektrogeräte werden
komplett
ausgeschaltet – das
spart Strom.

Wir kaufen verpacktes
Gemüse und Obst –
das ist sauberer!

Wir kaufen Gemüse
und Obst ohne
Verpackung, damit
sparen wir Plastik!

Wir heizen die
gesamte Wohnung
auch im Winter auf 23
Grad, dann brauchen
wir weniger Pullis.

Wir heizen nur Räume,
die wir bewohnen.
Speisekammer, Keller
oder Abstellraum
müssen nicht warm
sein.

Wenn ein Gerät kaputt
geht kaufen wir ein
neues, das ist billiger.

Wenn ein Gerät kaputt
geht lassen wir es
reparieren, das spart
Ressourcen.

DRUCKVORLAGE Ü4 Klima-Laufquiz: M2 Lösungskarte

In der entsprechenden Anzahl der Gruppen ausdrucken.

Gruppe:					Richtige Antworten
Frage 1	a)	b)	c)	d)	
Frage 2	a)	b)	c)	d)	
Frage 3	a)	b)	c)	d)	
Frage 4	a)	b)	c)	d)	
Frage 5	a)	b)	c)	d)	
Frage 6	a)	b)	c)	d)	
Frage 7	a)	b)	c)	d)	
Frage 8	a)	b)	c)	d)	
Frage 9	a)	b)	c)	d)	
Frage 10	a)	b)	c)	d)	
Frage 11	a)	b)	c)	d)	
Frage 12	a)	b)	c)	d)	
Frage 13	a)	b)	c)	d)	
Frage 14	a)	b)	c)	d)	
Frage 15	a)	b)	c)	d)	
Punkttestand					

<p>Der Klimawandel bewirkt, dass ...</p> <ul style="list-style-type: none"> a) die Temperaturen überall auf der Erde sinken b) die Temperaturen gleichbleiben c) die Temperaturen in manchen Regionen sinken, aber in anderen ansteigen d) die Temperaturen weltweit ansteigen <p style="text-align: right;">01</p> <div style="text-align: right;">  <p>Klima bewegt!</p> </div>	<p>Welches Phänomen ist der Grund für den Anstieg der globalen Temperatur?</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Ozonloch b) Tsunami c) Treibhauseffekt d) Coronavirus <p style="text-align: right;">02</p> <div style="text-align: right;">  <p>Klima bewegt!</p> </div>
<p><i>Richtige Antwort:</i> d) Temperaturen steigen überall</p> <p>Durch den Klimawandel steigen die Temperaturen in allen Regionen der Erde an. Der Anstieg kann jedoch in verschiedenen Regionen unterschiedlich stark sein.</p> <p style="text-align: right;">01</p> <div style="text-align: right;">  <p>Klima bewegt!</p> </div>	<p><i>Richtige Antwort:</i> c) Treibhauseffekt</p> <p>Durch die Sonnenstrahlen wird es auf der Erde warm. Treibhausgase (wie CO₂) in der Luft sorgen dafür, dass ein Teil der Wärme nicht mehr ins Weltall zurück kann. Sie strahlen die Wärme zur Erde zurück wie ein Spiegel. Durch die Treibhausgase nimmt die Temperatur also zu.</p> <p style="text-align: right;">02</p> <div style="text-align: right;">  <p>Klima bewegt!</p> </div>

Welches Treibhausgas wird vor allem für den globalen Temperaturanstieg der letzten 100 Jahre verantwortlich gemacht?

- a) Helium
- b) Kohlenstoffdioxid (CO₂)
- c) FCKW (Fluorchlorkohlenwasserstoffe)
- d) Ozon

03



Klima bewegt!

Richtige Antwort:

b) Kohlenstoffdioxid (CO₂)

CO₂ ist mit Abstand das wichtigste Treibhausgas, mit dem der Mensch das Klima beeinflusst. Sein Anteil beträgt 74% der gesamten durch den Menschen verursachten Treibhausgase. [1]



Klima bewegt!

Durch welche der folgenden Energiequellen wird am meisten CO₂ ausgestoßen?

- a) Solarenergie
- b) Kohle
- c) Erdöl
- d) Windenergie

04



Klima bewegt!

Richtige Antwort:

b) Kohle

Durch die Verbrennung von Kohle entsteht am meisten CO₂. Auf Platz 2 landet Erdöl. Durch Wind- und Solarenergie entsteht kein CO₂, außer bei der Herstellung der Windräder und Solaranlagen.



Klima bewegt!

Welches der folgenden Länder hat den höchsten CO₂-Ausstoß pro Kopf?

- a) Deutschland
- b) Indien
- c) China
- d) USA



Klima bewegt!

05

Richtige Antwort:
d) USA

USA hat unter diesen Ländern mit 15 Tonnen CO₂ pro Kopf den höchsten Ausstoß vor Deutschland mit 8,4, China mit 6,8 und Indien mit 1,7 Tonnen. Noch höhere Werte hat Katar mit 31,3 Tonnen pro Kopf.



Klima bewegt!

05

Wie lange kann CO₂ in der Atmosphäre verbleiben?

- a) Bis zu 1 Jahr
- b) Bis zu 10 Jahren
- c) Bis zu 100 Jahren
- d) Bis zu 1000 Jahren



Klima bewegt!

06

Richtige Antwort:
c) Bis zu 100 Jahre

CO₂ hat eine sehr lange Verweildauer in der Atmosphäre. Dadurch verteilt es sich im Laufe der Zeit auch in der gesamten Atmosphäre, wodurch der Treibhauseffekt auf der ganzen Welt zu spüren ist und nicht nur die verursachenden Länder betrifft.



Klima bewegt!

06

Wenn wir sofort aufhören würden, CO₂ in die Luft „zu pusten“, würde sich das bei der Erderwärmung...

- a) Gar nicht bemerkbar machen
- b) erst in mehr als 5 Jahren bemerkbar machen
- c) erst in mehr als 10 Jahren bemerkbar machen
- d) erst in mehr als 50 Jahren bemerkbar machen



Klima bewegt!

07

Richtige Antwort:

c) über 10 Jahre

Selbst wenn wir gar kein CO₂ mehr verbrauchen würden, würde die Temperatur zunächst weiter steigen, weil das Klimasystem nicht so schnell reagieren kann. Ein sofortiger Stopp der CO₂-Emissionen im Jahr 2020 würde sich frühestens 2033 bemerkbar machen und würde bis 2100 eine Erwärmung von einem Grad weniger mit sich bringen. Wir können also nicht warten, bis es uns zu warm wird und dann erst reagieren. [2]



Klima bewegt!

07

Wie kalt war es auf der Erde durchschnittlich in der letzten Eiszeit?

- a) ca. 6°C kälter als heute
- b) ca. 12 °C kälter als heute
- c) ca. 24 °C kälter als heute
- d) ca. 48 °C kälter als heute



Klima bewegt!

08

Richtige Antwort:

a) ca. 6°C kälter als heute

Vor 20 000 Jahren, in der letzten Eiszeit, war es auf der Erde durchschnittlich rund 6 Grad Celsius kühler. Die weltweite Durchschnittstemperatur, die heute bei 14 Grad Celsius liegt, betrug damals 8 Grad. Halb Europa war zu dieser Zeit von großen Gletschern bedeckt. Das zeigt: ein vermeintlich gar nicht so riesiger Temperaturunterschied hat weitreichende Auswirkungen. [3]



Klima bewegt!

08

<p>Welches Verkehrsmittel stößt pro km am wenigsten CO₂ aus (pro Person)?</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Fernzug b) Flugzeug c) Auto d) Kreuzfahrtschiff 	<p><i>Richtige Antwort:</i> a) Fernzug</p> <p>Öffentliche Verkehrsmittel haben in der Regel einen deutlich geringeren CO₂-Ausstoß pro Person. Besonders viel CO₂ pro Kilometer wird bei Kurzstreckenflügen freigesetzt, weil die Flugzeuge vor allem bei Start und Landung sehr viel Sprit verbrauchen. Vor allem in der Stadt ist es natürlich noch besser, zu Fuß zu gehen oder das Fahrrad zu nehmen, da dadurch gar kein CO₂ entsteht.</p>
<p>Was ist die wichtigste Ursache für den aktuellen Anstieg des Meeresspiegels?</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Anstieg der Wassertemperatur der Ozeane b) Abschmelzen von Gebirgsgletschern c) Abschmelzen der Eisschilde in Grönland und der Antarktis d) Abschmelzen des arktischen Meereises 	<p><i>Richtige Antwort:</i> a) Anstieg der Wassertemperatur der Ozeane</p> <p>Etwa 44% des Anstiegs wird durch die größere wärmebedingte Ausdehnung des warmen Wassers verursacht, etwa 19,0% durch abschmelzende Gebirgsgletscher und etwa 37% durch schmelzende Eisschilde. [4]</p>



Klima bewegt!

09



Klima bewegt!

09



Klima bewegt!

10



Klima bewegt!

10

Wofür wird in den privaten Haushalten am meisten Energie verwendet?

- a) Auto
- b) Warmwasser
- c) Elektrogeräte
- d) Heizung

11



Klima bewegt!

Richtige Antwort:

d) Heizung

Die privaten Haushalte verbrauchen mit Abstand am meisten Energie für das Heizen (ca. 46%). Dahinter folgen das Auto (ca. 34%) sowie Warmwasser und Elektrogeräte mit je ca. 10%. Allerdings ist der Energieverbrauch bei Elektrogeräten in den vergangenen Jahren erheblich gewachsen. [5]



Klima bewegt!

Welcher Tipp zum Energiesparen ist FALSCH?

- a) Lass Elektrogeräte im Standby-Betrieb, damit sie schnell einsatzbereit sind!
- b) Gerade im Winter ist „Stoßlüften“ (Fenster ganz öffnen für einige Minuten) sehr viel energiesparender als das Fenster gekippt zu lassen!
- c) Der Kühlschrank sollte nicht direkt neben dem Herd aufgestellt werden!
- d) Erhitze mit dem Wasserkochen nur die Menge an Wasser, die du wirklich benötigst!

12



Klima bewegt!

Richtige Antwort (weil falscher Tipp!):

a) Lass Elektrogeräte im Standby-Betrieb

Fernseher, Computer, Spielekonsolen, das Handyladegerät ohne Telefon, ja selbst die Waschmaschine – alle diese elektronischen Geräte verbrauchen Strom, selbst wenn sie ausgeschaltet sind, denn sie warten darauf, gebraucht zu werden. Da hilft nur: Stecker aus der Steckdose ziehen und die Geräte komplett vom Netz nehmen.



Klima bewegt!

Der Ausstoß durch Flugzeuge (bei der Verbrennung von Benzin) ist...

- a) Klimatechnisch unbedenklich, da das CO₂ wegen der Flughöhe direkt ins All entweicht
- b) Klimatechnisch genauso schädlich wie am Boden ausgestoßenes CO₂
- c) Klimatechnisch deutlich schädlicher als am Boden ausgestoßenes CO₂
- d) Klimatechnisch etwas weniger schädlich als am Boden ausgestoßenes CO₂

13



Klima bewegt!

Richtige Antwort:

c) Klimatechnisch deutlich schädlicher als am Boden ausgestoßenes CO₂

Das CO₂, das von Flugzeugen freigesetzt wird, ist rund drei Mal klimaschädlicher als Treibhausgase, die am Boden entweichen.



Klima bewegt!

Durch welche Tätigkeit entsteht kein CO₂?

- a) Autofahren
- b) Radfahren
- c) Fernsehen
- d) Kochen

14



Klima bewegt!

Richtige Antwort:

b) Radfahren

Beim Radfahren entsteht die notwendige Energie durch Muskelkraft, alle anderen Tätigkeiten benötigen Energie bzw. Strom, der in Deutschland immer noch größtenteils durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe entsteht.



Klima bewegt!

Was ist ein guter Einkaufstipp, um weniger CO₂ zu verursachen?

- a) Billige Produkte statt Marken
- b) Rind- statt Schweinefleisch
- c) Saisonale Produkte aus der Region
- d) Mehr Fleisch und tierische Produkte



Klima bewegt!

15

Richtige Antwort:

c) Saisonale Produkte aus der Region

Es gibt viele Möglichkeiten, sich beim Einkauf klimaverträglicher zu verhalten. Wenn Produkte aus der Region kommen müssen sie weniger weit transportiert werden, das spart CO₂. Und wenn Obst und Gemüse bei uns Saison hat braucht es keine beheizten Glashäuser und muss nicht in Lagerhäusern gekühlt werden. Ökologisch sinnvoll ist es auch, weniger Fleisch und tierische Produkte wie Käse und Milch zu essen.



Klima bewegt!

15

Bitte markieren Sie die Gruppeneinteilung auf den Quizkarten selbstständig mit Farbe oder Buchstaben. Eine Druckvorlage mit verschiedenen Farben für alle Gruppen finden Sie auf der Projektwebsite im Downloadbereich der Einzelübung Klima-Laufquiz.



Elektroauto	Fahrradweg	Zugreise
Strom Benzin Steckdose fahren	Auto Fußgänger Straße Stadt	Bahn Schienen Urlaub Ferien
Verkehr	Ökostrom	Stromverbrauch
Auto Zug Straße Lastwagen	Sonne Wasser Kohle Steckdose	Energie Steckdose Licht Geräte
Wasserkraftwerk	Windrad	Sonntagsbraten
Strom Wind Fluss Energie	Strom drehen Energie Rotor	Essen Fleisch Woche Mittag

Vegetarier

Fleisch
Tiere
Gemüse
Ernährung

Bio-Lebensmittel

Essen
Obst
Gemüse
einkaufen

Mülltrennung

Tonne
Abfall
Recycling
Plastik

Recycling

Müll
Wertstoffhof
Wiederverwertung
Plastik

Flohmarkt

Kleidung
alt
Spielzeug
verkaufen

Reparatur

wegwerfen
richten
kaputt
Maschine

Second-hand

neu
Kleidung
Spielzeug
verkaufen

Flucht

weglaufen
Gefahr
Boot
Menschen

Artensterben

Tiere
Tod
Biene
Eisbär

Klimawandel

Temperatur
Gletscher
warm
Treibhauseffekt

Naturkatastrophe

Überschwemmung
Wirbelsturm
Flut
Dürre

Naturschutzgebiet

Landschaft
Tiere
Pflanzen
Park

Umweltschutz

Tiere
schützen
Pflanzen
Naturschutz

Fridays for Future

Klimaschutz
Freitag
Streik
Greta

Gerechtigkeit

Fairness
Menschen
gleich
Rechte



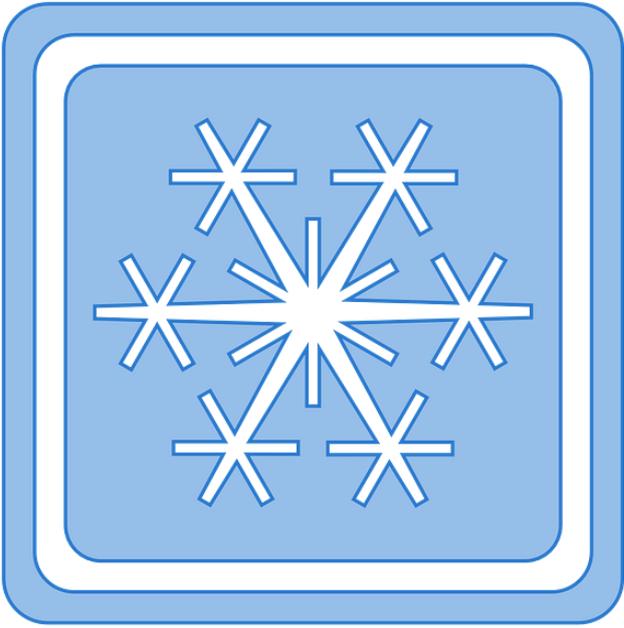
Frühling



Sommer



Herbst



winter





Nudelauf
mit Gemüse
(vegetarisch)

0,9 kg CO₂
pro Portion



Lasagne mit
Rinderhack

1,6 kg CO₂
pro Portion

DRUCKVORLAGE Ü9 Fahrrad-Laufquiz: M2 Lösungsblatt

In der entsprechenden Anzahl der Gruppen ausdrucken.

Gruppe:						Richtige Antworten
Frage 1	a)	b)	c)	d)		
Frage 2	a)	b)	c)	d)		
Frage 3	a)	b)	c)	d)	e)	
Frage 4	a)	b)	c)	d)		
Frage 5	a)	b)	c)	d)		
Frage 6	a)	b)	c)	d)		
Frage 7	a)	b)	c)	d)		
Frage 8	a)	b)	c)	d)		
Gesamtpunkte						

<p>Antwort a) ist richtig</p> <p>Im Jahr 1817 erfand Karl Drais das erste lenkbare Fahrrad, das er als „Laufmaschine“ bezeichnete. Es besaß zwei Räder aber noch keine Pedale und erinnerte an die Laufräder mit denen kleine Kinder heutzutage das Fahrradfahren lernen.</p> <p>Weiter geht's mit Hopserlauf</p> <p>1</p> <p>Klima bewegt!</p> 	<p>Antwort c) ist richtig</p> <p>Ein Tandem ist ein Fahrrad auf dem mehrere Personen hintereinander sitzen, meistens ist man zu zweit. Man erreicht damit höhere Geschwindigkeiten, da mehrere Personen für den Antrieb sorgen während sich der Luftwiderstand nur wenig erhöht.</p> <p>Weiter geht's auf Zehenspitzen</p> <p>2</p> <p>Klima bewegt!</p> 
<p>Seit wann gibt es Fahrräder?</p> <p>a) 1817 b) 1900 c) 1942 d) 1967</p> <p>1</p> <p>Klima bewegt!</p> 	<p>Was ist ein Tandem?</p> <p>a) ein Elektrofahrrad b) ein Fahrrad mit Stützrädern c) ein Fahrrad für zwei oder mehr Personen d) ein spezielles Mountainbike</p> <p>2</p> <p>Klima bewegt!</p> 

Bitte tragen Sie die Buchstaben für die Gruppeneinteilung auf den Quizkarten selbstständig ein. Eine Druckvorlage für alle Gruppen finden Sie auf der Projektwebsite im Downloadbereich der Einzelübung Fahrrad-Laufquiz.

Welches der folgenden Teile braucht ein verkehrssicheres Fahrrad **NICHT**?

- a) Klingel
- b) Gepäckträger
- c) gelbe Rückstrahler an den Pedalen
- d) zwei unabhängige Bremsen
- e) ein weißer Frontscheinwerfer sowie ein rotes Rücklicht

3



Klima bewegt!

Antwort b) ist richtig

Am wichtigsten für die Verkehrssicherheit eines Fahrrads ist neben den Bremsen die Beleuchtung. Ein Gepäckträger wird empfohlen, ist jedoch nicht notwendig.

Weiter geht's im **Vierfüßlergang**



Klima bewegt!

3

Auf welchen Strecken bin ich mit dem Fahrrad im Straßenverkehr normalerweise schneller als mit dem Auto?

- a) Auf Strecken bis zu 500 Metern
- b) Bis zu 1 km
- c) Bis zu 4,5 km
- d) Bis zu 8 km

4



Klima bewegt!

Antwort c) ist richtig.

Auf Strecken bis 4,5 Kilometern ist das Fahrrad im Durchschnitt das schnellste Verkehrsmittel. Um mit dem Auto zu fahren benötigt man mehr Zeit bis zum Losfahren und auch um das Auto zu parken. Seine höhere Geschwindigkeit kann das Auto deshalb erst auf längeren Strecken ausspielen.

Weiter geht's **auf einem Bein hüpfend**



Klima bewegt!

4

Dürfen Radfahrer entgegen der Fahrtrichtung in eine Einbahnstraße fahren?

- a) Ja, Radfahrer dürfen generell entgegen der Fahrtrichtung fahren
- b) Nein, außer ein Zusatzschild erlaubt das Radfahren entgegen der Fahrtrichtung
- c) Nur, wenn genug Platz ist
- d) Bis Tempo 30 ist es erlaubt

5



Klima bewegt!

Antwort b) ist richtig.

Auch für Radfahrer gilt die Einbahnregelung, es sei denn es ist ein Zusatzschild angebracht ("Radfahrer frei").

Weiter geht's in **Ausfallschritten**
(Knie berührt bei jedem Schritt den Boden)



Klima bewegt!

Ist es erlaubt, beim Radfahren mit dem Handy in der Hand zu telefonieren?

- a) Ja, das Handyverbot gilt nur für Autofahrer
- b) Ja, aber nur wenn man langsam fährt
- c) Ja, wenn man ein guter Radfahrer ist
- d) Nein, das ist verboten

6



Klima bewegt!

Antwort d) ist richtig.

Mit dem Handy in der Hand zu telefonieren ist verboten.

Weiter geht's im **Vierfüßlergang**
mit Bauch nach oben und Füßen voran



Klima bewegt!

Dürfen Radfahrer an einer roten Ampel an den stehenden Autos rechts vorbeifahren?

- a) Ja, solange ausreichend Abstand zu den stehenden Fahrzeugen gehalten wird
- b) Ja, aber nur mit maximal 3 km/h
- c) Ja, aber nur mit maximal 6 km/h
- d) Nein, das ist verboten

7



Klima bewegt!

Antwort a) ist richtig.

Das Vorbeifahren an stehenden Fahrzeugen ist erlaubt, aber nur, wenn "ausreichender Raum" vorhanden ist und keine Gefahr eines Zusammenstoßes besteht.

Weiter geht's zu zweit im **Schubkarren**



Klima bewegt!

Welche lustige Aussage zum Radfahren ist FALSCH?

- a) Der Weltrekord im Radeln unter Wasser liegt bei 6,7 km
- b) Als das Fahrradfahren erfunden wurde glaubte man, das Gesicht könne durch den Fahrtwind verformt werden
- c) Der Franzose Michel Lotito hat in seinem Leben 18 Fahrräder verspeist
- d) Durch Radfahren entsteht mehr CO₂ als für die Herstellung eines Cheeseburgers

8



Klima bewegt!

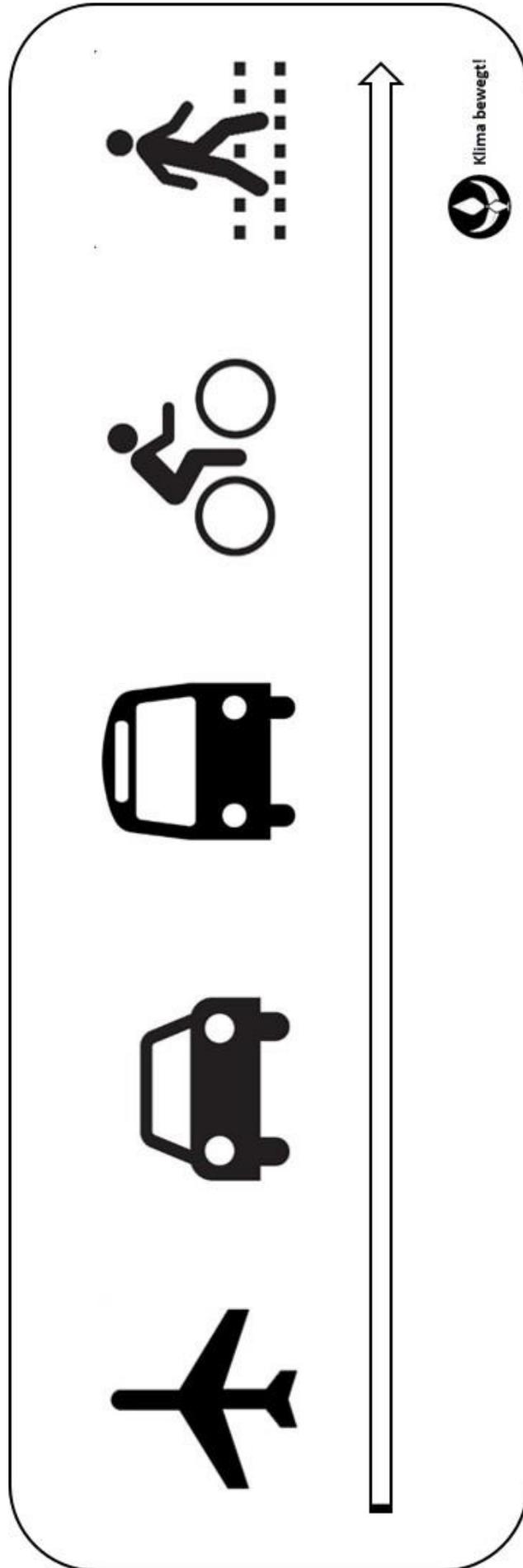
Antwort d) ist falsch

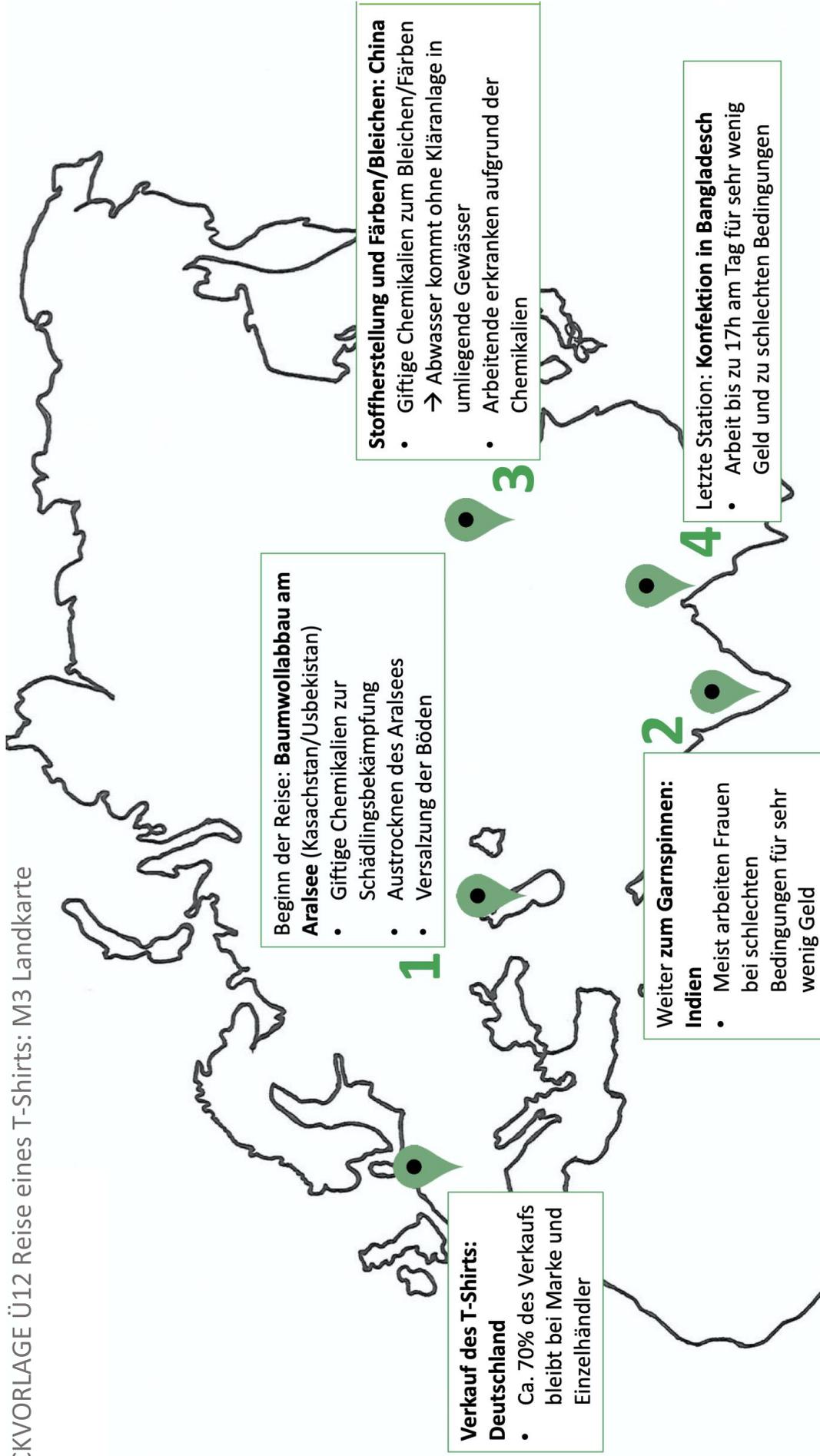
Durch Fahrradfahren entsteht kein CO₂.

Geschafft!



Klima bewegt!





Station 1: Baumwolle vom Aralsee

Arbeitsbedingungen **Kosten pro T-Shirt** **Übung: Baumwollpflücken**
-> **Strecksprünge**

Kinderarbeit und Pestizide	1 Euro	30 Sekunden
Keine Kinderarbeit aber Pestizide	4 Euro	60 Sekunden
Keine Kinderarbeit und keine Pestizide	6 Euro	90 Sekunden

Station 2: Garn spinnen in Indien

Arbeitsbedingungen **Kosten pro T-Shirt** **Übung: Garn spinnen**
-> Kniehebelauf auf
Weichbodenmatte

Zwangsarbeit (12 h/Tag) und kein Lohn	0 Euro	0 Sekunden
Zwangsarbeit (12 h/Tag) und Niedriglohn	2 Euro	20 Sekunden
8-Stunden-Tag und gerechter Lohn	8 Euro	80 Sekunden

Station 3: Stoffherstellung in China

Arbeitsbedingungen **Kosten pro T-Shirt** **Übung: Stoffherstellung**
 -> **Medizinballstoßen**

Verwendung giftiger Chemikalien ohne Abwasserklärung	1 Euro	4 x pro Person
Verwendung giftiger Chemikalien aber Klärung des Abwassers	4 Euro	8 x pro Person
Verwendung natürlicher Farbstoffe und Klärung des Abwassers	5 Euro	10 x pro Person

Station 4: Konfektion in Bangladesch

Arbeitsbedingungen **Kosten pro T-Shirt** **Übung: Konfektion**
-> Sit-ups

Näherinnen arbeiten 100 h/Woche	1 Euro	10 x pro Person
Näherinnen arbeiten 70 h/Woche	2 Euro	15 x pro Person
Näherinnen arbeiten 40 h/Woche	3 Euro	20 x pro Person

DRUCKVORLAGE Ü12 Reise eines T-Shirts:

M5 Dokumentation der Entscheidungen (ggf. mehrfach drucken)

Entscheidungen Gruppe _____

	Kosten pro T-Shirt	Übung
Baumwolle Aralsee	€ _____	_____ sec Strecksprünge/Kniebeugen
Garn spinnen Indien	€ _____	_____ sec Kniehebelauf
Stoffherstellung China	€ _____	_____ x Medizinballstoßen/Person
Konfektion Bangladesch	€ _____	_____ Sit-ups/Person

Kosten gesamt _____ €



Entscheidungen Gruppe _____

	Kosten pro T-Shirt	Übung
Baumwolle Aralsee	€ _____	_____ sec Strecksprünge/Kniebeugen
Garn spinnen Indien	€ _____	_____ sec Kniehebelauf
Stoffherstellung China	€ _____	_____ x Medizinballstoßen/Person
Konfektion Bangladesch	€ _____	_____ Sit-ups/Person

Kosten gesamt _____ €



Entscheidungen Gruppe _____

	Kosten pro T-Shirt	Übung
Baumwolle Aralsee	€ _____	_____ sec Strecksprünge/Kniebeugen
Garn spinnen Indien	€ _____	_____ sec Kniehebelauf
Stoffherstellung China	€ _____	_____ x Medizinballstoßen/Person
Konfektion Bangladesch	€ _____	_____ Sit-ups/Person

Kosten gesamt _____ €





Bioabfall

Das gehört in die Biotonne	
<input checked="" type="checkbox"/>	Obst- u. Gemüsereste
<input checked="" type="checkbox"/>	Kaffeesatz, Filter, Tee, Teebeutel
<input checked="" type="checkbox"/>	Essensreste (auch gekochte)
<input checked="" type="checkbox"/>	Alte Lebensmittel (ohne Verpackung)
<input checked="" type="checkbox"/>	Eierschalen
<input checked="" type="checkbox"/>	Blumen
<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenabfälle
<input checked="" type="checkbox"/>	Laub
<input checked="" type="checkbox"/>	Einwickelpapier, z. B. Zeitungs- und Küchenpapier

Das bitte nicht in die Biotonne	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kleintierstreu, Katzenstreu, Hundekot
<input checked="" type="checkbox"/>	Holz
<input checked="" type="checkbox"/>	Erde, Grassodert, Sand, Kies, Steine



Altpapier

Das gehört in die Papiertonne	
<input checked="" type="checkbox"/>	Zeitungen und Zeitschriften
<input checked="" type="checkbox"/>	Kataloge
<input checked="" type="checkbox"/>	Pappe und Kartons
<input checked="" type="checkbox"/>	Prospekte
<input checked="" type="checkbox"/>	Hefte und Bücher
<input checked="" type="checkbox"/>	Packpapier
<input checked="" type="checkbox"/>	Pizakartons (sauber und unbeschichtet)
<input checked="" type="checkbox"/>	Eierkartons aus Pappe
<input checked="" type="checkbox"/>	Telefonbücher

Das bitte nicht in die Papiertonne	
<input checked="" type="checkbox"/>	Holz
<input checked="" type="checkbox"/>	Schmutziges oder beschichtetes Papier
<input checked="" type="checkbox"/>	Fotos, Plastiktüten



Gelber Sack

Das gehört in den gelben Sack	
<input checked="" type="checkbox"/>	Joghurt- und Margarinebecher
<input checked="" type="checkbox"/>	Verpackungsstropfer
<input checked="" type="checkbox"/>	Kunststofftuben
<input checked="" type="checkbox"/>	Einweg Kunststoffflaschen
<input checked="" type="checkbox"/>	Plastiktüten
<input checked="" type="checkbox"/>	Konservendosen
<input checked="" type="checkbox"/>	Milch- und Safttüten
<input checked="" type="checkbox"/>	Vakuumverpackungen

Das bitte nicht in den gelben Sack	
<input checked="" type="checkbox"/>	Plastikschüsseln
<input checked="" type="checkbox"/>	Kleiderbügel
<input checked="" type="checkbox"/>	Kunststoffrohre



Altglas

Das gehört in den Glascontainer	
<input checked="" type="checkbox"/>	Weißglas
<input checked="" type="checkbox"/>	Buntglas
<input checked="" type="checkbox"/>	Einwegglasflaschen
<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstiges Hohlglas

Das bitte nicht in den Glascontainer	
<input checked="" type="checkbox"/>	Fensterscheiben
<input checked="" type="checkbox"/>	Porzellan, Keramik, Steingut
<input checked="" type="checkbox"/>	Glühbirnen

2 Wochen
– 2 Monate



1-5 Jahre



10-15 Jahre



20
Jahre



50 Jahre



100 – 200
Jahre



450 - 500
Jahre



>50.000 Jahre



Lösungs-Spickzettel für die Lehrkraft:

Apfel – 2 Wochen - 2 Monate; Kaugummi – 1-5 Jahre; Zigarette – 10-15 Jahre; Plastiktüte – 20 Jahre;
To go-Becher – 50 Jahre; Dosen – 100-200 Jahre; PET-Flasche – 450-500 Jahre; Glasflasche – mehr als 50.000 Jahre

ASIEN

AFRIKA

AUSTRALIEN

**SÜD-
AMERIKA**

**NORD-
AMERIKA**

EUROPA



DRUCKVORLAGE Ü16 Sprachloses Spiel

M1: Regelkarten erste Runde

Gruppe A – erste Runde:

Wir spielen ein Basketballspiel mit folgenden Regeln:

- Die Mannschaft erzielt einen Punkt, wenn der **Ring des Basketballkorbs** vom Ball berührt wird. Der Ball muss dabei nicht in den Korb fallen.
- Es darf **nicht gedribbelt** werden.
- Mit dem Ball in der Hand darf **max. zwei Schritte gelaufen** werden.

Für die Einhaltung der Regeln sind die Mannschaften selbst verantwortlich!

Der Schiedsrichter schreitet nur ein, wenn gesprochen wird.

Gruppe B – erste Runde:

Wir spielen ein Basketballspiel mit folgenden Regeln:

- Die Mannschaft erzielt einen Punkt, wenn das **Brett des Basketballkorbs** vom Ball berührt wird. Der Ball muss dabei nicht in den Korb fallen.
- Es darf **gedribbelt** werden. -
- Nach dem Dribbling sind noch **bis zu zwei Bodenkontakte** vor einem Wurf oder Pass möglich.

Für die Einhaltung der Regeln sind die Mannschaften selbst verantwortlich!

Der Schiedsrichter schreitet nur ein, wenn gesprochen wird.

M2: Regelkarten zweite Runde

Gruppe A – zweite Runde:

Jetzt spielen wir ein Basketballspiel mit etwas anderen Regeln:

- Diesmal erzielt die Mannschaft einen Punkt, wenn der **Ball in den Korb** fällt.
- Vor jedem Korbwurf müssen **alle Mitspieler*innen einmal angespielt** werden.
- Es darf **gedribbelt** werden.
- Nach dem Dribbling sind noch **bis zu zwei Bodenkontakte** vor einem Wurf oder Pass möglich.

Für die Einhaltung der Regeln sind die Mannschaften selbst verantwortlich!

Der Schiedsrichter schreitet nur ein, wenn gesprochen wird.

Gruppe B – zweite Runde:

Jetzt spielen wir ein Basketballspiel mit etwas anderen Regeln:

- Diesmal erzielt die Mannschaft einen Punkt, wenn der **Ball in den Korb** fällt.
- Es darf **nicht gedribbelt** werden.
- Mit dem Ball in der Hand darf **max. fünf Schritte** gelaufen werden.

Für die Einhaltung der Regeln sind die Mannschaften selbst verantwortlich!

Der Schiedsrichter schreitet nur ein, wenn gesprochen wird.



Spengler, S., Bucht, C. & Eigenschenk, B. (2021). Übungssammlung *Klima bewegt!*
Bildung für nachhaltige Entwicklung im und durch Sport.

Klima bewegt! ist ein Projekt der



Technischen Universität München
Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften
Professur für Sport- und Gesundheitsdidaktik

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages